

IHK WirtschaftsFORUM

Ihr Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

A 4836 | Jahrgang 148



**42_ Regionale
Identität gestalten**
50 Jahre Regionalverband

**46_ Lebenswerte
Innenstädte**
Heimat shoppen

**50_ Wirtschaft
wählt Zukunft**
Kommunalwahl 2026



**Mit uns schlägt
Ihre Zukunft
Wurzeln ...**

**Frankfurter
Sparkasse** *1822*

... sagt auch
Living Creations

Patrice Wiedemann, Geschäftsführer der Living Creations GmbH,
mit Nadine Knapp, Abteilungsdirektorin Center Gewerbekunden
der Frankfurter Sparkasse



Jetzt QR-Code scannen und informieren.
[www.frankfurter-sparkasse.de/
gewerbekundencenter](http://www.frankfurter-sparkasse.de/gewerbekundencenter)



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es ist das alte Lied: Frankfurt ist „Mainhattan“, ist „Bankfurt“. Was noch? Als Kultur- und Wissenschaftsdezernentin erlaube ich mir dann doch darauf hinzuweisen, dass in unserer Stadt vielfach prämierte kulturelle Spielstätten, Museen und Universitäten inklusive Spitzenforschung zu Hause sind. Und dass in Frankfurt, unter anderem auch wegen dieser Gleichzeitigkeit, eine beachtliche Kreativwirtschaft gedeiht. Alles in allem gibt es sehr viele Gründe, von dieser Vielfalt die ganze Welt wissen zu lassen. Eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet sich dazu nächstes Jahr: Frankfurt und die Region RheinMain sind World Design Capital (WDC) 2026.

„Demokratie entwickelt sich idealerweise auch im Alltag“

Unter dem Motto „Design for Democracy – Atmospheres for a better Life“ wollen wir diese Chance nutzen und neue Perspektiven der Gestaltung entwickeln – mit der Wirtschaft, mit der Kultur. Denn Demokratie entwickelt sich idealerweise nicht nur in den Parlamenten, sondern auch im Alltag. Begegnung, Austausch und Teilhabe sind die Grundlage der Entwicklung eines gemeinsamen Bildes einer lebenswerten Welt.

Unser Handeln ist prinzipiell gestaltend. Gestaltung ist eine universelle und alltägliche Praxis: Sie macht Ideen greifbar, steuert unsere Wege im Alltag und schenkt uns Räume, in denen wir einander begegnen. Insbesondere für die Gestaltung öffentlicher Räume erwarte ich mir daher Impulse, die über das Jahr 2026 hinaus sichtbar und wirksam sein müssen. Als World Design Capital wird FrankfurtRheinMain viel stärker als sonst im internationalen Rampenlicht stehen. WDC ist für mich ein Reallabor, geschaffen für das Experiment mit offenem Ausgang. Kurz gesagt: Da dürfen wir uns etwas trauen.

Ina Hartwig
Dezernentin für Kultur
und Wissenschaft,
Stadt Frankfurt



10 | 11_

FOKUSTHEMA

Erfolgsfaktor Kreativität

Innovatives Design ist stets auch eine Antwort auf aktuelle gesellschaftliche Probleme oder Herausforderungen – ein Bogen, der sich vom „Neuen Frankfurt“ bis in die Gegenwart spannt.



3_ Vorwort**6_ Kurzmeldungen****FokusThema Erfolgsfaktor Kreativität**

- 13_** Design: Mehr als nur schön
- 24_** World Design Capital: Design als Innovationstreiber
- 26_** DDB: Zwischen zwei Welten
- 28_** German Design Council: Design sichert Zukunftsfähigkeit
- 30_** Trickfilmland: Talentschmiede für Kreative

Unternehmensreport

- 36_** Kelterei Nöll: Handwerk mit Geschichte
- 38_** AS+P: Die Städtebauer

Metropolregion FrankfurtRheinMain

- 42_** 50 Jahre Regionalverband: Regionale Identität gestalten
- 46_** Heimat shoppen: Lebenswerte Innenstädte
- 48_** IHK-Mittelstandsbericht: Keine Trendwende in Sicht

IHK intern

- 50_** Kommunalwahl: Wirtschaft wählt Zukunft
- 53_** **Recht und Steuern | Amtliches**
- 66_** **Zurückgeblättert | Vorschau**

IMPRESSUM

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

IHK WirtschaftsFORUM
Ihr Unternehmermagazin für die Region
FrankfurtRheinMain

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/2197-0, Fax 069/2197-1424
Internet www.frankfurt-main.ihk.de

**Verantwortlich für den Inhalt**

Patricia C. Borna, Geschäftsführerin,
Unternehmenskommunikation, IHK Frankfurt

Chefredakteurin

Petra Menke, Telefon 069/2197-1203
E-Mail wirtschaftsforum@frankfurt-main.ihk.de

Nachdruck, auch auszugsweise, und elektronische Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur nach Rücksprache und mit Quellenangabe. Nachdruck von Namensbeiträgen nur mit der Genehmigung des Verfassers. Belegexemplar erbeten.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte wird in allen Veröffentlichungen und auf den Webseiten der IHK Frankfurt auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Selbstverständlich sind von unseren Angeboten und in unserer Kommunikation stets alle Geschlechter angesprochen.

Titelbild: Istockphoto / Man_Half-tube

Verlag

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontrauer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main
Geschäftsführung Ralf Zarbock
www.zarbock.de/wifo

Anzeigenleitung

Ralf Zarbock, Telefon 069/420903-75
E-Mail verlag@zarbock.de

Grafik

Druck- und Verlagshaus Zarbock

Anzeigenpreisliste

Nr. 126 vom 1. November 2024

Druck

Dierichs Druck+ Media GmbH & Co. KG, Kassel



Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Der Bezug des IHK-Magazins erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Das IHK WirtschaftsForum ist für Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt am Main kostenlos. Nichtmitglieder können das Unternehmermagazin für FrankfurtRheinMain abonnieren. Das Jahresabo kostet für Nichtmitglieder 30 Euro. Das IHK WirtschaftsForum erscheint sechsmal pro Jahr.

Ausgabedatum

2. Oktober 2025

Beilagen

Wortmann AG, Hüllhorst; MM Brown Deutschland GmbH, Frankfurt; Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Einhefter

Haufe Lexware, Freiburg

EXISTENZGRÜNDUNG

Gründungsquote auf Allzeithoch

Der neue Länderbericht Deutschland 2024 des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) zeigt, dass die Gründungsquote in Deutschland weiter gestiegen ist. Mit 9,8 Prozent der deutschen Bevölkerung haben sich so viele Menschen wie noch nie mit der Gründung beschäftigt, seit der GEM in 1999 erstmals erschien. Auch die GEM-Gründungsquote der Frauen war im Jahr 2024 mit 8,5 Prozent so hoch wie nie zuvor. Sie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte. Neben den aktuellen Zahlen zum Gründungsgeschehen stehen in diesem Jahr auch die neuen Themen „Künstliche Intelligenz“ und „Gründungen in ländlichen Regionen“ im Fokus. www.gem-deutschland.de

STANDORTPOLITIK

Zukunft Innenstadt



Foto: Picture Alliance / imageBroker, Joko

Fußgängerzone in Frankfurt-Höchst.

Innenstädte sind Kommunikations-, Wirtschafts- und Verkehrszentren und zugleich Lebens- und Arbeitsräume. Deren Funktion, Urbanität und Attraktivität werden durch die anhaltenden Herausforderungen wie Onlinehandel, Veränderungen des Konsumverhaltens und Ausdünnen des Angebots auf eine harte Probe gestellt. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist dabei entscheidend; eine stadtverträgliche Mobilität ist für alle Verkehrsteilnehmer zu gestalten. Die IHK-Organisation steht für starke und lebendige Innenstädte. Die Ergebnisse des Kongresses „Zukunft Innenstadt“ hat die DIHK in einem Wegweiser für mehr Mobilität und Erreichbarkeit zusammengefasst. www.dihk.de Innenstädte Zukunft

INTERNATIONAL

China: Öffnung für internationale Talente



Ab 1. Oktober führt China ein neues K-Visum für junge internationale Fachkräfte in Wissenschaft und Technologie ein. Es ermöglicht mehrfache Einreisen, längere Gültigkeit und flexible Aufenthaltszeiten – ohne die bisher nötige Einladung oder einen Arbeitgebernachweis. K-Visum-Inhaber dürfen in Wissenschaft, Technologie, Bildung, Kultur sowie in geschäftlichen Aktivitäten tätig werden. Mit der Maßnahme will China internationale Kooperationen stärken und sich als attraktiver Standort für Nachwuchstalente positionieren.

VERKEHR

Lockheed Super Star in Frankfurt ausgestellt

Foto: Picture Alliance / dpa; Boris Roessler



Ein Stück Luftfahrtgeschichte ist per Schwertransport nach Frankfurt zurückgekehrt. Die legendäre Lockheed Super Star hat ihr neues Zuhause im zukünftigen Lufthansa-Konferenz- und -Besucherzentrum erreicht – in direkter Nachbarschaft zum Lufthansa-Aviation-Center. Ab dem kommenden Frühjahr wird sie dort gemeinsam mit der legendären Junkers Ju 52 dauerhaft ausgestellt. Dank der gläsernen Fassade können Besucher die beiden Ikonen der Luftfahrtgeschichte auch von außen bewundern. Im Jahr 1957 stieß die Lockheed Super Star zur Lufthansa-Flotte und erhielt erstmals als exklusivste Reiseart die Senator-Klasse. Schwerpunkt ihres Einsatzes war die Verbindung nach New York nonstop über den Nordatlantik.

FINANZPLATZ

Versicherungsvermittler: Weiterbildungs-Check

Seit Anfang 2018 müssen sich Versicherungsvermittler und -berater mit Erlaubnis, gebundene Versicherungsvertreter sowie alle unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung mitwirkenden Beschäftigten nach § 34d Abs. 9 Gewerbeordnung in einem Umfang von 15 Stunden je Kalenderjahr weiterbilden. Die Details der Weiterbildungspflicht sind in § 7 Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung sowie in § 48 Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen geregelt. Da sich das aktuelle Kalenderjahr dem Ende zuneigt, sollten Verpflichtete überprüfen, ob sie die erforderliche Stundenzahl in 2025 absolviert haben. www.frankfurt-main.ihk.de



Versicherungsvermittler

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Ländliche Regionen: „Die stille Stärke“



„Auf dem Land leben kluge Köpfe. Abseits der Ballungszentren entsteht täglich viel mehr Wertschöpfung und Innovation, als man denkt.“ Darauf hat Peter Adrian, DIHK-Präsident, anlässlich der Vorstellung der DIHK-Position „Ländliche Räume als Möglichmacher der Transformation“ hingewiesen. Mit rund der Hälfte der gesamten und knapp zwei Dritteln der industriellen Bruttowertschöpfung leisteten ländliche Räume einen entscheidenden Beitrag zum Standort Deutschland. Adrian erinnerte auch daran, dass etwa 70 Prozent der Hidden Champions – kleine bis mittelgroße Weltmarktführer – in ländlichen Gebieten ansässig sind. Diese Wirtschaftskraft werde dramatisch unterschätzt und müsse sich stärker in der politischen Agenda der Bundespolitik widerspiegeln, forderte der DIHK-Präsident.

RECHT

Newsletter zum Thema Geldwäsche



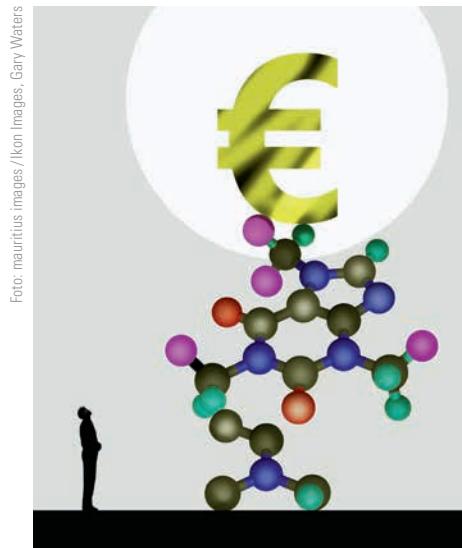
Foto: mauritius images / Schöning, imageBokar

Das Regierungspräsidium Darmstadt veröffentlicht in regelmäßigen Abständen einen Newsletter mit nützlichen Informationen zum Thema Geldwäsche. Darin werden Informationen zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Präventionspflichten sowie zu etwaigen Gesetzesänderungen und weitere hilfreiche aufsichtsrechtliche Hinweise veröffentlicht. Insbesondere für Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz, die unter die Aufsicht des Regierungspräsidiums Darmstadt fallen, empfiehlt sich die Lektüre. <https://rp-darmstadt.hessen.de>



Geldwäsche

INNOVATION

EU baut Forschungsförderung aus

Die Europäische Kommission will die Forschungsförderung in der EU deutlich ausbauen. Das bestehende Programm „Horizon Europe“ wird 2028 abgelöst von dem neuen Forschungsrahmenprogramm FP10. Es soll mit einem Gesamtvolumen von künftig 175 Milliarden statt bisher 93,5 Milliar-

den Euro die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Europas stärken. Die DIHK bewertet die Initiative positiv und fordert zugleich ein wirtschaftsnahes, praxisorientiertes Konzept mit weniger Bürokratie, besserer Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen und klarer Eigenständigkeit des Programms. Die geplante Budgeterhöhung gilt als starkes Signal für eine strategisch ausgerichtete Forschungsförderung im europäischen Raum. www.dihk.de EU Forschungsoffensive

INNOVATION

Azubis werden zu Energie-Scouts

Nachhaltigkeit beginnt im eigenen Unternehmen – und mit den eigenen Auszubildenden. Mit dem Energie-Scout-Projekt der IHK Frankfurt machen Sie Ihre Azubis zu echten Nachhaltigkeitsmachern. Die Idee überzeugt: Auszubildende lernen, energetische Schwachstellen im Betrieb zu erkennen und clevere Einsparmaßnahmen zu entwickeln. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern spart auch bares Geld. Die Ausbildung startet nach den Sommerferien. Die IHK begleitet die Azubis auf ihrem Weg von der Schulung bis zur Umsetzung eigener Projekte im Unternehmen. Die Teilnahme ist für Betriebe nahezu kostenfrei. www.frankfurt-main.ihk.de Energie-Scouts

STANDORTPOLITIK

Regionaler Flächennutzungsplan offengelegt

Der Regionalplan Südhessen und der Regionale Flächennutzungsplan für den Ballungsraum FrankfurtRheinMain werden derzeit neu aufgestellt. Die erste Offenlage findet aktuell bis 28.

November statt. Stellungnahmen und Einwendungen sind bis zum 15. Dezember möglich, erstmals auch online über das landesweite Beteiligungsportal. Neben den Trägern öffentlicher Belange können auch Bürger und Unternehmen ihre Anregungen zur künftigen Entwicklung Südhessens einbringen.

AUSBILDUNG

„Sei ein Mentor“: Podcastreihe für Ausbilder

Anregungen zu alltäglichen Fragen des Ausbildens, wie beispielsweise zeitgemäßem Ausbilden, Best Practice beim Recruiting oder dem Binden von Nachwuchskräften beantwortet die DIHK-Bildungs-Gesellschaft mit ihrer Podcast-Reihe „Sei ein Mentor“. Zu den Podcast-Episoden gehören Firmenbeispiele, Fakten zu Gesetzesänderungen und Studien sowie neue pädagogische Ansätze. Die Reihe wird von Zukunftphilosoph Frank Eilers moderiert und kann kostenfrei abonniert werden. www.dihk-bildungs-gmbh.de Podcast Mentor



INTERNATIONAL

Bulgarien führt den Euro ein

Am 1. Januar wird das Balkanland 21. Mitglied der Europäischen Währungsunion. Nach einer Hyperinflation hatte Bulgarien ab 1997 seine Währung Lew im Verhältnis eins zu eins an die Deutsche Mark gekoppelt, später dann 1,95583:1 an den Euro.

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

DIHK fordert tragfähige Zollreform

Foto: Picture Alliance/Federico Gambarini



Mit der Strategie „Zoll 2030“ will das Bundesfinanzministerium die Zollverwaltung modernisieren. Die DIHK lobt Ansätze wie stärkere Führungsstrukturen, mehr nationale und internationale Zusammenarbeit sowie verstärkte Digitalisierung, warnt jedoch vor neuen Hürden. Besonders kritisch sieht die DIHK die Schließung kleiner Zollämter, was für Unternehmen längere Wege und Wartezeiten bedeuten würde, sowie zusätzliche Gebühren für zollseitige Dienstleistungen. Die DIHK fordert verlässliche Standards, transparente, schlankere Prozesse und ein digitales Zollportal mit einem einzigen Zugang, klaren Fristen und Schnittstellen zu europäischen Systemen.

EXISTENZGRÜNDUNG

DIHK-Report Unternehmensnachfolge



Noch nie wollten in Deutschland so viele Betriebsinhaber ihr Lebenswerk in andere Hände übergeben: 250 000 Betriebe stehen in den nächsten zehn Jahren vor dieser Herausforderung, einen Nachfolger zu finden. „Dabei geht es auch um Tausende gesunde, erfolgreiche Unternehmen“, sagte DIHK-Präsident Peter Adrian anlässlich der Vorstellung des DIHK-Reports. „In Deutschland bricht uns damit immer mehr von unserer wirtschaftlichen Basis weg. Das können wir uns nicht leisten. Wir verlieren dadurch Innovationsimpulse und Wachstumskraft. Wir müssen endlich das Ruder herumreißen, damit Unternehmertum wieder attraktiv wird.“

IMMOBILIE DES MONATS

Der Lili - Tempel
Historischer Sehnsuchtsort
Offenbach am Main
Objekt ID: 1706
Kaufpreis: 3.860.000,- Euro



ca. 3.053 m² ca. 290 m² 7 3 2 3

Energieausweis nicht erforderlich. Denkmalschutzobjekt.

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Susanne Röcken in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an susanne.roecken@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!



MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



CAPITAL
FOCUS
DIE WELT



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.100 BÜROS 26.100 MAKLER 84 LÄNDER

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153



OPEN BALNOVA

TAG DES OFFENEN BADES



JETZT BUCHEN

17. OKTOBER
14:00 - 17:00

EINGLIEDERUNG IN BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR HIESIGE UNTERNEHMEN

EXKLUSIVE EINBLICKE BEIM TAG DES OFFENEN BADES
AM 17. OKTOBER MÖGLICH

Das Badehaus und Gesundheitszentrum BALNOVA steht kurz vor Eröffnung: Anfang 2026 werden die Fachabteilungen den Betrieb aufnehmen. BALNOVA lädt nun am „Tag des offenen Bades“ zu einer exklusiven Besichtigung der Baustelle ein. Vor Ort werden die Fachärzte und Repräsentanten die fünf weilenen Fachbereiche vorstellen und erste Einblicke in das Konzept und die Räumlichkeiten geben.

Der Tag des offenen Bades richtet sich vor allem an interessierte Inhaber und Unternehmer aus der Region. Hintergrund ist das Engagement Bad Orbs und insbesondere des ALEA-Initiators Henning Strauss, neue Wege in Sachen Finanzierung von Gesundheitsleistungen zu öffnen.

„Meine Vision: Das betriebliche Gesundheitsmanagement macht die neue Kur. Heute sind es die Arbeitgeber, die sich im umkämpften Markt um qualifizierte Fachkräfte bewerben. Attraktive Arbeitgeber schaffen Angebote zur Kinderbetreuung, bieten gesundes Essen in Kantinen an, ermöglichen flexible Arbeits-

zeitmodelle – und sie werden künftig stärker für ihre Mitarbeiter einkaufen. Wer sich um seine Leute kümmert, der bindet.“ Mit seinem Unternehmen Strauss bietet er als Vorreiter Konsultationen, Check-Ups und Präventionsprogramme in der Praxis im ALEA RESORT an.

Seit Sommer 2025 können Unternehmen aus der Region erste Gesundheitsleistungen des ALEA-Arztportfolios in ihre betriebliche Gesundheitsförderung integrieren. Mit dem Gesund-

WELCHE LEISTUNGEN KÖNNEN UNTERNEHMEN IHREN MITARBEITERN MIT BALNOVA BIETEN?

Malermeister Müller bis MRTs oder CTs erstellen. Anwaltskanzlei Schmidt: Unternehmer aus der Region können künftig im Rahmen ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements Präventionsprogramme, Konsultationen und Interventionen im Gesundheitszentrum BALNOVA für ihre Mitarbeiter einkaufen.

VISIO+
Im Diagnostikzentrum lassen sich etwa schnell **CHIRO+**

Das BALNOVA schließt damit eine Versorgungslücke in der Region.

PHYSIO+
Das Physiozentrum mit EAP-Zulassung (Erweiterte Ambulante Physiotherapie) bietet von

Krankengymnastik über Osteopathie bis Physiofitness das gesamte physiotherapeutische Spektrum.

Die Leistungen des ambulanten OP-Zentrums umfassen Orthopädie, Handchirurgie, Knie- und Schultergelenkschirurgie und Sportmedizin.

BALNEO+
Ein BALNOVA-Alleinstellungsmerkmal: Physiotherapie wird durch balneologische Verfahren ergänzt. Die Anwendung von Sole unterstützt durch die durchblutungsfördernden, entzündungshemmenden und

abschwellenden Eigenschaften den Heilungsprozess.

CURA SILVA
Mit Waldaufenthalten und indikationsspezifischer Waldtherapie lassen sich niedrigschwellig die mentale Gesundheit und Resilienz stärken und das körperliche Wohlbefinden steigern. CURA SILVA berät und bietet Präventionskurse.



BETRIEBLICHE GESUNDHEITS- FÖRDERUNG

Sie wollen Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement upgraden? Werden Sie schon jetzt BALNOVA-Partner und profitieren künftig vom umfangreichen Angebot des Gesundheitszentrums.

JETZT KONTAKT
AUFNEHMEN!

contact@balnova.de



staYoung.[®] PODCAST

30. OKTOBER | FOGO E ÁGUA
BALNOVA FOREVER YOUNG?
**LONGEVITY-DINNER
UND LIVE-PODCAST**



TICKET BUCHEN



BALNOVA FOREVER YOUNG?

Unter dem Motto „Forever Young?“ präsentiert BALNOVA am 30. Oktober 2025 einen Live-Podcast zum Gesundheitsmegatrend Longevity. Host ist die Journalistin und studierte Biologin Nina Ruge, die als Botschafterin für gesundes Altern gilt und in ihrem Podcast „staYoung – der Longevity Podcast“ Experten-

wissen von Ernährung bis Epigenetik vermittelt. Aufgezeichnet wird im Fine Dining Restaurant FOGO im ALEA RESORT, wo die Live-Gäste im Nachgang des Podcasts ein Surf and Turf Dinner inklusive Weinreise in die neue Welt in der Longevity-Variation erwarten.

DAS BALNOVA IM ÜBERBLICK



VISIO+

BILDEGBENDE DIAGNOSTIK

Die bildgebende Diagnostik im VISIO+ wird die weltweit höchsten Standards erfüllen, etwa mit einem 3-Tesla-Magnetresonanztomographen (MRT) auf dem neuesten Stand der Technik, einem CT sowie hochmoderner Röntgendiagnostik und Knochendichtemessung.



PHYSIO+

PYHSIO- & OSTEOPATHIE PHYSIOFITNESS

PHYSIO+ vereint Physiotherapie, Osteopathie und Physiofitness und wird auch das kassenärztliche Spektrum abdecken. Auch PHYSIO+ wird mit Anti-Schwerkraft-Laufbändern, einem Isokinet – dem Goldstandard der Leistungsdiagnostik – sowie einem pneumatischen Gerätewerk hochwertig ausgestattet sein.



CHIRO+

AMBULANTES OP- ZENTRUM

Abgerundet wird das medizinische Angebot von BALNOVA durch das ambulante Operationszentrum CHIRO+. Das Spezialistenteam wird modernste Diagnostik mit der Möglichkeit einer Vielzahl ambulanter Eingriffe verbinden.



BALNEO+

BALNEOTHERAPIE

Geplant ist eine enge Verzahnung von Physiotherapie und Balneologie: So sollen etwa im BALNEO+ Rehamabnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Orber Badeärzten durchgeführt werden. Teil von BALNEO+ ist auch das progressive Wasser-Ergometer AQUA BIKE, das BALNOVA eigens entwickelt und patentiert hat.



CURA SILVA

INSTITUT FÜR WALDMEDIZIN

Über die therapeutischen Interventionen hinaus möchte sich Bad Orb als Vorreiter in Sachen Gesundheitstrends und Medizinkonzepte der Zukunft sowie für Prävention positionieren. So ist auch das waldtherapeutische Gesamtkonzept CURA SILVA mit einem Kur- und Heilwald im BALNOVA räumlich repräsentiert: Das internationale Zentrum für Waldmedizin hat hier seinen Gründungssitz.



**DR. MED.
ADEL MAATAOUI**

Radiologe

PD Dr. med. Adel Maataoui ist Facharzt für Diagnostische Radiologie mit Spezialisierung auf Schnittbilddiagnostik aller Organsysteme (MRT, CT) – einschließlich des Herzens. Er publizierte an der Goethe-Universität Frankfurt zur muskuloskelettales Diagnostik und Strahlendosisreduktion und wirkt dort als Privatdozent am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie in Forschung und Lehre.



THOMAS STUBNER
**Physiotherapeut
Osteopath**

Thomas Stubner ist Physiotherapeut und Osteopath, Geschäftsführer und Inhaber von Mainkörper 360° in Gründau-Lieblos (seit 2018), und leitender Sportphysiotherapeut der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft (DOSB). Zudem ist er mit seiner Praxis medizinischer Partner der HSG Wetzlar, der Kickers Offenbach, der Löwen Frankfurt sowie des TV Gelnhausen.



**DR. MED MARKUS
EHNERT**
**Facharzt für Orthopädie,
Unfallchirurgie &
Sportmedizin**

Dr. med. Markus Ehnert ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Zusatzqualifikationen in Sport- und Notfallmedizin. Als zertifizierter Arthroskop (AGA) verfügt er über besondere Expertise in Gelenkchirurgie und Sporttraumatologie und ist zudem als Durchgangsarzt (D-Arzt) anerkannt. Künftig wird er – neben seiner Tätigkeit am renommierten Sportklinikum Bad Nauheim – gemeinsam mit Prof. Dr. Szalay im BALNOVA operieren.



**DR. MED. ULRICH
DEHMER**

**Facharzt für Allgemein-
medizin, Balneologie &
Klimatologie**

Dr. med. Ulrich Dehmer ist Facharzt für Allgemeinmedizin in Bad Orb mit Zusatzqualifikationen in Akupunktur, Balneologie/Klimatherapie und Physikalischer Therapie. Seit 1992 praktiziert er in Bad Orb als Badearzt.



**DR. RER. BIOL. HUM.
GISELA IMMICH**

**Humanbiologin
Waldtherapie-Expertin**

Dr. Gisela Immich forscht zu Wald und Gesundheit am Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) an der renommierten Ludwig-Maximilians-Universität in München. Die Humanbiologin und Kulturtwissenschaftlerin ist ANFT-zertifizierte Forest Therapy Guide (USA) und INFOM-zertifizierte Wald-Gesundheits-Expertin (Japan). Sie begleitet das Gesamtkonzept CURA SILVA von Beginn an und wird das Bad Orber Institut für Waldmedizin leiten.



Foto: mauritius images / Westend61, Knef Symatzsche

FOKUSTHEMA

Erfolgsfaktor Kreativität

DESIGN

Mehr als nur schön

In Frankfurt hat Design eine große Tradition, maßgeblich geprägt durch das „Neue Frankfurt“. Schon damals ging es dabei nicht nur um ein städtebauliches Projekt, sondern innovatives Design war zugleich eine Antwort auf aktuelle gesellschaftliche Probleme – ein Bogen, der sich bis in die Gegenwart spannt.

Wenn Stefan Weil in Frankfurt Gäste empfängt, zeigt er ihnen gern die drei M. „Wir gehen in der Margarete in der Altstadt essen. Dort haben wir den Gastraum gestaltet“, erzählt der Mitinhaber von Atelier Markgraph. Sind Kinder dabei, steht auch die Minischirn der Schirn Kunsthalle Frankfurt, eines der europaweit führenden Museen, auf dem Programm. Schließlich darf ein Stopp beim Museum of Modern Electronic Music (Mome) nicht fehlen, das das renommierte Designstudio für Kommunikation im Raum mitgestaltet hat.

„Die World Design Capital wird dem Standort noch mal einen Boost geben“

Architektur, Buch, Design, Film, Kunst, Darstellende Künste, Musik, Presse, Werbung, Gaming: Frankfurt glänzt mit einer außergewöhnlichen kulturellen und kreativen Vielfalt. „Die Kreativwirtschaft hat maßgeblichen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes. Wirtschaft braucht für ihren Erfolg Design und umgekehrt“, ist Weil überzeugt. Die Branche habe sich zudem enorm weiterentwickelt, etwa der Bereich Gaming mit zahlreichen renommierten und international erfolgreichen Spieleentwicklern.

Dynamischer Wirtschaftszweig mit herausragender Wertschöpfung

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört weltweit – und auch in Frankfurt – zu den dynamischsten Wirtschaftszweigen. Bei der Wertschöpfung übertrifft sie deutschlandweit die chemische Industrie, Energieversorger oder auch die Finanzdienstleister und den Maschinenbau. Der Standort FrankfurtRheinMain punktet mit einer herausragenden Hochschulldichte mit erstklassigen Institutionen wie Städelschule, Kunsthochschule Mainz oder Hochschule für Gestaltung (HfG) in Offenbach. In Frankfurt sitzen zudem der traditionsreiche Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der unter anderem namhafte Auszeichnungen wie den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verleiht, die Frankfurter Buchmesse als weltweit größte Contentmesse, die Buchhändlerschule in Frankfurt-Seckbach, der Rat für Formgebung (German Design Council), seit 1953 die Instanz für Design in Deutschland und ein strategischer Partner der IHK Frankfurt.

Mit großem Engagement außerhalb ihrer Firmen sorgen die Kreativen dafür, dass der Standort vorankommt. Sebastian Oschatz etwa, Mitgründer und Geschäfts-

IHK-Ausschuss für Medien-, Kommunikation- und Digitalwirtschaft



Die Wahlgruppe ist mit über 12 000 Mitgliedsunternehmen im IHK-Bezirk eine der mitgliederstärksten in der IHK Frankfurt. So unterschiedlich die im Ausschuss vereinten Branchen auch sind, teilen sie doch den gemeinsamen Kern des kreativen Schaffens und der Informationsverarbeitung. Der Ausschuss wurde 1995 gegründet: der erste in der IHK-Welt bundesweit, der sich ausdrücklich der Medien annahm.

führer des Design- und Digitalstudios Meso Digital Interiors und Mitinitiator des Node-Festivals, lehrt seit 2018 ehrenamtlich als Honorarprofessor für Interaktionsgestaltung an der HfG Offenbach im Fachbereich Design. Philipp Mainzer, Mitgründer der Möbelmarke e15, sitzt im Präsidium des Rats für Formgebung und ist Ehrenmitglied beim Deutschen Designer Club (DDC). Auch Stefan Weil engagiert sich im DDC und ist zudem bei der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain für die Branche aktiv.

Ganzheitliche Gestaltung

Wie facettenreich der Begriff Design ist, zeigen Definitionen und Beispiele. „Design ist nicht Malen nach Zahlen und keinesfalls nur Oberfläche, sondern bedeutet ganzheitliche Gestaltung und Reflexion der Bedürfnisse einer Gesellschaft. Es bedeutet um die Ecke denken“, sagt Weil. Deshalb könnte Design zur Lösung komplexer Herausforderungen in der Wirtschaft wie Klimawandel und Digitalisierung beitragen. „Ein Smartphone hätte sich niemals durchgesetzt ohne eine schlaue Benutzeroberfläche. Und niemand würde sich eine hässliche Wärmepumpe in den Vorgarten stellen.“ Eine weitere Facette nennt Peter Kraus vom Cleff, seit 2022 Hauptgeschäftsführer des 1825 gegründeten Börsenvereins des deutschen Buchhandels und zuvor



Foto: Christoph Beier

Stefan Weil, Geschäftsführer, Atelier Markgraph: „Design bedeutet ganzheitliche Gestaltung und Reflexion der Bedürfnisse einer Gesellschaft.“

langjähriger kaufmännischer Geschäftsführer der Rowohlt-Verlage: „Mit Prozessdesign streben wir die Transformation unserer ganzen Organisation an. Wir haben Unternehmenswerte definiert, unter anderem geteilte Verantwortung und eine offene Fehlerkultur. Wir rücken die Teams in den Mittelpunkt. Ich möchte Neugier anregen

und Vielfalt leben.“ Wie wichtig Design für den Verkaufserfolg von Produkten ist, belegt das Beispiel Buch. Über Top oder Flop entscheidet neben dem Inhalt auch die komplette Gestaltung, also Papierauswahl, Typografie, Satzbild sowie vor allem die Umschlaggestaltung.

Viel Inspiration

Ein anderes Beispiel liefert die Auto-werbung. „Design funktioniert gut, wenn es funktional und gleichzeitig emotional ist“, sagt der Fotograf und Videoregisseur Marc Trautmann. Für Automobilhersteller wie Bentley, Aston Martin, Opel, Jaguar, Mercedes, Audi oder auch Hyundai fotografiert und filmt der Frankfurter deren Werbung. Je nach Projekt stellt Trautmann ein Team von 20 bis 40 Freelancern zusammen. Für BMW etwa fotografierte der international tätige Fotograf ein neues Modell vor einer schlichten

EIN INNOVATIONSMOTOR

- Die Beauftragung von Kreativen führt zu neuen Ideen und Innovationen (76 Prozent).
- Durch kreative Dienstleistungen können neue Zielgruppen erschlossen werden (72 Prozent).
- Die Zusammenarbeit mit Kreativen verändert die unternehmerische Perspektive (67 Prozent).
- Die Kreativbudgets: 63 Prozent der Unternehmen geben jährlich unter 10 000 Euro für Kreativedienstleistungen aus, 27 Prozent unter 40 000 Euro und zehn Prozent liegen darüber.
- Dienstleistungen rund um die Strategieentwicklung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen werden immer stärker nachgefragt.

Quelle: Umfrage zur Nutzung kreativer Dienstleistungen in der hessischen Wirtschaft (2021).

www.hessen-agentur.de

DREI FRAGEN AN



Alicja Feltens, Präsidentin, Marketing Club Frankfurt, über die Bedeutung von Kreativität im Zeitalter künstlicher Intelligenz und welche Rolle Design bei der Gestaltung zentraler Zukunftsaufgaben spielen kann

Frau Feltens, schafft Kreativität neue Wege fürs Marketing?

Kreativität ist der Kern guten Marketings. Hier entsteht die Idee einer Kampagne. Hier werden Zahlen, Fakten, Zielsetzungen, Zielgruppen in eine Story übersetzt, die emotional berühren oder im Gedächtnis bleiben oder zum Nachdenken anregen soll.

Wie verändert künstliche Intelligenz kreative Prozesse im Marketing?

Die Tatsache, dass KI in der Marketing-Disziplin angekommen ist und alle Prozesse beeinflusst, schreibt der Kreativität aus meiner Sicht eine noch wichtigere Rolle zu. KI ist ein Werkzeug, um Daten zu aggregieren, Brainstormings zu unterstützen. Sie kann kreative Prozesse beschleunigen. Die menschliche Kreativität braucht es, damit daraus eine Idee entsteht, die heraussticht.

Was sollte das WDC 2026 leisten, um relevant zu sein?

Indem es bewusst macht, wo Design – im Sinne von Gestaltung – überall in unserer Lebenswelt steckt und im Ringen um wichtige Zukunftsfragen, wie Mobilität, Stadt der Zukunft, vernetzte Infrastrukturen, Innovationsprozesse.

Die Fragen stellte Olaf Deneberger, IHK Frankfurt.



Professionelle Serviceleistungen auf höchstem Niveau.

VON POLL IMMOBILIEN – Ihr renommiertes, traditionsbewusstes Frankfurter Maklerunternehmen. Im Rhein-Main-Gebiet sind wir als Marktführer für Premiumimmobilien mit rund 40 Partner-Shops und über 200 qualifizierten Immobilienprofis für Sie da.

Unsere Kompetenz für Ihr Immobilienanliegen.



von Poll Immobilien GmbH | Zentrale Frankfurt
Feldbergstraße 35 | 60323 Frankfurt am Main
T.: 069 – 26 91 570 | info@von-poll.com

Wand, auf der ein Poster der Musikerin und Singer-Songwriterin Patti Smith hing. „Sie bringt eine emotionale und kulturelle Verortung in das Foto. Sie verkörpert Kult sowie eine progressive Haltung und ist eine Stilikone.“

Wie Stärken und Chancen Frankfurt prägen, da müssen die Kreativen nicht lange nachdenken. Die Stadt biete zunächst einmal enorm viel Inspiration. „Man bekommt zahlreiche Impulse“, sagt Trautmann. Ihn begeistert zum Beispiel das neue Bauprojekt Four Frankfurt, ein Komplex in der City, der auf engstem Raum vier zwischen 105 und 233 Metern hohe Hochhäuser beher-

bergt mit Büro- und Konferenzräumen, luxuriösen Eigentums- und Mietwohnungen, Hotels, Einzelhandel, Gastronomie und Dachgarten. Noch in diesem Jahr soll das markante Ensemble, das auch das dritthöchste Hochhaus Deutschlands nach Commerzbank Tower und Messeturm umfasst, fertiggestellt werden.

„Vor allem in der Architektur passiert in Frankfurt viel mehr als zum Beispiel in Berlin“, betont Trautmann. Und neben einem vielfältigen Umland mit Rheingau und Taunus gehören Rundgänge etwa an der Städelschule oder Hochschule für Gestaltung für den Fotogra-

fen zu Quellen der Inspiration. Neben den vielen Angeboten der Hochschulen nennt Oschatz das zeitgenössische Tanzensemble Dresden Frankfurt Dance Company einen „sensationellen Glücksfall“. Mainzer fehlen zwar ungewöhnliche Ecken wie in anderen Metropolen, die man noch entdecken könnte, er schätzt aber die Kreativszene, die Internationalität und die positive Energie dank der vielen kreativen Protagonisten.

Weltoffenes Klima

Was für die Wirtschaft der Metropolregion insgesamt gilt, hat auch einen positiven Einfluss auf die Kreativen. Der Standort Frankfurt ist als größter Flughafen-Hub in Deutschland anders als etwa Berlin international bestens vernetzt und punktet mit den leistungsfähigsten Datenknotenpunkten. In der Mainmetropole leben Menschen aus 140 Ländern, was ein weltoffenes Klima schafft. „In der Stadt der kurzen Wege fällt die Vernetzung mit den zahlreichen hochkarätigen kreativen Akteuren sehr leicht“, sagt Frank Lottermann, Geschäftsführer der Agentur Nordisk Büro. Zu den großen Chancen zählen die Kreativen auch die Wahl Frankfurts und der Region RheinMain zur World Design Capital im Jahr 2026.

„Die World Design Capital wird dem Standort noch einmal einen Boost geben, um Institutionen zusammenzubringen und neue Themen sowie Orte auf die Agenda zu setzen. Letztlich ist die Wahl zur WDC eine Auszeichnung dafür, was wir bisher erreicht haben und was wir noch erreichen können“, unterstreicht Oschatz. Mit Spannung beobachtet er zudem das Aufkommen transdisziplinärer Akteure. Etwa die Crespo Foundation, die einen neuen Ort in der Innenstadt schafft, um Akteure aus sozialen und kulturellen Bereichen zusammenzubringen. Oder der Frankfurter Kunstverein, der sich vermehrt mit Themen der Biologie und Ökologie beschäftigt. Auch das geplante Haus der Demokratie an

Foto: Jon Starck



Philipp Mainzer und Farah Ebrahimi, Geschäftsführer, e15 Design und Distributions: „Die Zeiten sind für unsere Branche sehr anspruchsvoll, vor allem weil sich private Kunden zurückhalten und Unternehmen unter der unsicheren politischen Lage leiden.“



Marc Trautmann, Fotograf und Videoregisseur: „Design funktioniert gut, wenn es funktional und gleichzeitig emotional ist.“

der Paulskirche sieht er als eine große Chance für die Stadt.

Überregulierung lähmt

Derweil mangelt es nicht an Schwächen und Herausforderungen. Ein teils zu starkes Beharrungsvermögen in der Stadt und die bisweilen starke Überregulierung empfindet die Branche als Bremser, zumal die Konjunktur seit Jahren schleppend läuft. „Viele unterschätzen auch die Bedeutung der Frankfurter Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihrer sektorübergreifenden Wirkung. Die Stadt muss als Hidden Champion deshalb noch eine Menge an Kommunikationsleistung erbringen“, findet Kraus vom Cleff. Gefordert sei unter anderem das Stadtmarketing. Ein Beispiel: Zur Buchmesse kommen Gäste aus 140 Nationen. Viele der internationalen Gäste verlassen die Stadt am Freitag, um sich dann Berlin, Amsterdam oder Wien anzuschauen. Dabei habe Frankfurt allein an Museen und Galerien unglaublich viel zu bieten.

DREI FRAGEN AN



Tim Hoh, Creative Director, Geschäftsführer, Formwandler Interactive by Molchkragen Media, Oberursel, über die Chancen, die sich aus dem World-Design-Capital-Jahr für die Kreativwirtschaft in FrankfurtRheinMain ergeben können

Herr Hoh, sind Sie mit einem Projekt am WDC beteiligt?

Aktuell nicht. Wir freuen uns aber, mit unseren Event-Locations und Agenturleistungen einige Veranstalter beim WDC unterstützen zu dürfen. Zudem engagieren wir uns im WDC-Jahr 2026 über die Frankfurter Agenturallianz unter anderem bei der Woche der Meinungsfreiheit.

Was erhoffen Sie sich für Branche und Region?

Die wirtschaftliche Lage ist ernst – Budgets schrumpfen, viele Unternehmen stehen unter Druck, KI verändert die Branche tiefgreifend. Unsere Branche braucht keine Sonntagsreden, sondern konstruktiven Streit darüber, wie wir in disruptiven Zeiten zu neuen Lösungen kommen. Ich hoffe, das WDC zeigt, dass Design kein Beiwerk ist, sondern ein Werkzeug für Veränderung und Zukunftsfähigkeit.

Was sollte über 2026 hinaus vom WDC bleiben?

Ich wünsche mir, dass aus dem WDC langfristige Strukturen entstehen – Netzwerke, Kooperationen und eine stärkere Sichtbarkeit von Gestaltung als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktor. Wenn Design so dauerhaft mehr Gewicht bekommt, wäre viel gewonnen.

Die Fragen stellte Olaf Deneberger, IHK Frankfurt.



Frank Lottermann, Geschäftsführer, Nordisk Büro: „In der Stadt der kurzen Wege fällt die Vernetzung mit den zahlreichen hochkarätigen kreativen Akteuren sehr leicht.“

Kostendruck wächst

Ähnliche Erfahrungen hat Trautmann gemacht. Für einen Auftrag von Jaguar holte der Fotograf – der einst bei der bekannten US-amerikanischen Fotografin Annie Leibovitz assistierte – Verant-

wortliche aus London nach Frankfurt. „Sie waren erstaunt, wie spektakulär und markant die Skyline hier ist und wie passend für die Inszenierung ihres neuen Modells.“ Frankfurt müsste diesen Standortvorteil viel stärker ausspielen. Andere Metropolen machten mit Kam-

pagnen, etwa in den sozialen Medien, besser auf sich aufmerksam. Trautmann räumt aber auch ein, wie hart der Wettbewerb unter den Standorten ist: „Denn der Kostendruck wächst auch in unserer Branche.“ Bei der Auswahl der Locations wird zunehmend auf Effizienz geachtet. Der Trend geht deshalb zu Standorten in Osteuropa, gefragt sind zudem Spanien und Südafrika. Dass es bei der Positionierung des Standortes noch viel Luft gibt, findet auch Lottermann. „Die Stadt hat in den vergangenen zehn Jahren viel an Inspiration verloren.“ Ein Beispiel: das Mainufer. Mit Gastronomie und Außenflächen müssten die beiden Ufer ähnlich wie in Berlin bespielt werden. „Es gibt lediglich zwei Gastronomien und nicht einmal ein Badeschiff.“ Man müsste auch die Sperrstunde nach hinten ausweiten.

Räume gestalten

Wie vielfältig und wirkungsvoll Design in Frankfurt gelebt wird, zeigen Unternehmensbeispiele aus der Kreativwirtschaft. Das 1986 gegründete und inhabergeführte Atelier Markgraph vermittelt mit von ihm gestalteten Räumen Wissen, etwa mit dem preisgekrönten Leistungszentrum für den Deutschen Fußball-Bund (DFB), in dem dessen Markenwerte – Spielfreude, Leistung, Verantwortung und Vielfalt – mit Exponaten und Inszenierungen räumlich erlebbar gemacht werden. Oder mit der 12 000 Quadratmeter großen Viega-World, einem interaktiven Schulungszentrum für den gleichnamigen Sanitär- und Heizungsspezialisten, in dem die Zukunft des Bauens im Fokus steht und schließlich mit Ausstellungsflächen für Messe-Auftritte von Mercedes-Benz. „Dabei gestalten wir nicht nur Räume – wir schaffen für unsere Auftraggeber transformative Realitäten, die Kulturen verbinden, Innovation inspirieren und den Geschäftserfolg weltweit vorantreiben“, sagt Weil, der in seinen interdisziplinären Teams unter anderem Strategen, Redakteure, Architekten, Creative Technologists, Designer, Filmproduzen-

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- Die Kultur- und Kreativwirtschaft setzt sich aus den elf Teilmärkten Software- und Games-Industrie, Werbe-, Architektur-, Buch-, Presse- und Kunstmarkt, Design-, Film-, Musik- und Rundfunkwirtschaft, Markt für Darstellende Künste und Sonstige zusammen.
- Die rund 18 100 hessischen Unternehmen der Branche erzielten einen Jahresumsatz von über 17,1 Milliarden Euro und beschäftigten 125 800 Mitarbeiter (2023).
- Die Software- und Games-Industrie ist der umsatzstärkste Teilmarkt in Hessen (6,14 Milliarden Jahresumsatz 2023). Der Umsatz im Werbemarkt blieb mit 4,47 Milliarden Euro auf Platz zwei, die Designwirtschaft lag mit rund 2,27 Milliarden Euro auf Platz drei.

Quelle: <https://wirtschaft.hessen.de>  Kultur- und Kreativwirtschaft



Clever statt neu!

Alle Marken und Preisklassen – USM | Steelcase | Vitra | bene | König+Neurath | Interstuhl uvm.

Oktobe-Angebote sichern!



Klöber Mera Bürodrehstuhl

Artikelnr.: 218045

Bezug: Stoff schwarz
Gestell: schwarz
Kleiderbügel an Rückenlehne
Höhenverstellbar

149 €*
UVP: 1.090 €

elektrisch
höhenverstellbar
(73–120 cm)



Rollcontainer

Artikelnr.: 320052

Farbe: weiß
2 Schubladen
Sitzpad: schwarz | abnehmbar
Hängeregisterauszug
Maße: 42 x 58 x 52 cm (B/L/H)

KS Büromöbel

Wiesenstraße 2 | 64347 Griesheim | 06155 - 83 67 800 | shop@ks-bm.de

NEUWARE: E-Schreibtisch

Artikelnr.: 110125

Tischplatte: weiß
Gestell: silber
Plattenmaß: 160x 80 cm
Single-Drive Antrieb
Memoryfunktion



399 €*
UVP: 790 €

10%
Rabatt sichern**

www.ks-büromöbel.shop

bei Anmeldung zum
Newsletter

Weiterführende Links (Auswahl)

- ADC – Art Directors Club:
www.adc.de
- AGD – Allianz deutscher Designer:
www.agd.de
- BDA – Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (Bund und Hessen):
www.bda-bund.de und www.bda-hessen.de
- Bund Deutscher Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (Hessen):
www.hessen.bdia.de
- BDG Berufsverband Kommunikationsdesign: www.bdg.de
- BFF Bundesverband freischaffender Fotografinnen und Fotografen:
<https://bff.de>
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: www.boersenverein.de
- Bundesverband Druck und Medien:
www.bvdm-online.de
- Cluk – Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen: www.cluk.de
- Deutscher Design Club:
www.ddc.de
- GWA – Gesamtverband Kommunikationsagenturen www.gwa.de
- HA Hessen Agentur, Geschäftsstelle Kreativwirtschaft:
www.hessen-agentur.de
🔍 Kreativwirtschaft
- Interessenverband Musikmanager:innen and Consultants:
www.imuc.de
- Illustratoren Organisation: <https://www.illustratoren-organisation.de>
- Interessenverband der selbstständigen DienstleisterInnen der Veranstaltungswirtschaft: www.isdv.net
- Marketingclub Frankfurt: www.marketingclub-frankfurt.de
- Werkbund Hessen: <https://werk-bundhessen.de>



Foto: liquidfrankfurt.de

Peter Kraus vom Cleff, Hauptgeschäftsführer, Börsenverein des Deutschen Buchhandels: „Die Kreativwirtschaft gehört in einem Land, das nahe an der Rezession steht, zu den Wachstumsbranchen.“

ten, Planer und Grafiker beschäftigt, insgesamt sind es rund 70.

Eine Wachstumsbranche

Dass sich seine Branche gerade in unsicheren Zeiten besonders widerstandsfähig zeigt, freut Kraus vom Cleff. Knapp zehn Milliarden Euro wurden 2024 mit Büchern umgesetzt, rund 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. „Wir gehören also in einem Land, das nahe an der Rezession steht, zu den Wachstumsbranchen.“ Booktok, eine beliebte Community auf Tiktok, die sich der Literatur widmet, sowie Genres wie Young Adult und New Adult haben für ein dickes Plus bei jungen Lesern gesorgt. Als zentraler Akteur für die Kultur- und Kreativwirtschaft sichert die Börsenvereins-Gruppe, zu der neben dem Verein unter anderem die Frankfurter Buchmesse gehört, mit rund 350 Mitarbeitern die Meinungsvielfalt und die Interessen der

rund 4000 Mitglieder – Buchhandlungen, Verlage und Zwischenbuchhändler – gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit.

Ausufernde Bürokratie

Als zentrales Netzwerk der Buchbranche setzte sich der Kultur- und Wirtschaftsverband unter anderem erfolgreich für die Verankerung der Preisbindung im Gesetz ein und kämpft unermüdlich für ein faires Urheber- und Eigentumsrecht im Zuge überbordender generativer KI. Zu schaffen machen der überwiegend mittelständischen Branche allerdings hohe Personal- und Energiekosten sowie die ausufernde Bürokratie. Dass die Welt und mit ihr die Wirtschaft immer komplexer werden, davon profitiert Sebastian Oschatz. „Unternehmen müssen ihre Angebote für immer mehr Stakeholder erklärbar machen. Das wird immer anspruchs-



VERANSTALTUNGEN

Hoci Broadcasting

Donnerstag, 16. Oktober; Freitag, 28. November; Donnerstag, 18. Dezember;
jeweils 18 Uhr, IHK Frankfurt

Hoci Broadcasting ist ein hybrides Format für den Wissensaustausch zwischen Wirtschaft und Kreativwirtschaft. Ins Leben gerufen vom Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen (Cluk) in Kooperation mit der IHK Frankfurt und unterstützt vom hessischen Wirtschaftsministerium. Anmeldung: www.cluk.de

Moving Business by Design

Donnerstag, 26. Februar; Donnerstag, 30. April; Montag, 8. Juni; Mittwoch, 28. Oktober 2026; Uhrzeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; IHK Frankfurt

Im Zentrum der vierteiligen Eventreihe steht der Dialog zwischen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Design. Der German Design Council widmet sich mit der Eventreihe zentralen Zukunftsthemen. Ziel ist es, Design als Treiber von Transformation zu zeigen. Anmeldung: www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Empfang der Kreativwirtschaft

Donnerstag, 16. Oktober, ab 18.30 Uhr, Momen

Die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft der Hessen Agentur lädt im Auftrag des hessischen Wirtschaftsministeriums zum Empfang der Kreativwirtschaft im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 2025 ein. Ein Höhepunkt ist die Preisverleihung des Kalenderwettbewerbs „Feels like Hessen“ zur World Design Capital 2026. Anmeldung: <https://events.kreativwirtschaft-hessen.de>.

Frankfurter Buchmesse

Mittwoch bis Sonntag, 15. bis 19. Oktober, Messe Frankfurt

Mitte Oktober ist Frankfurt wieder globaler Treffpunkt der Buch- und Kreativwelt. Das Ehrengastland Philippinen bringt unter dem Motto „Fantasie beseelt die Luft“ seine lebendige Literatur- und Kulturszene auf die Messebühne. Feierlicher Schlusspunkt ist am 19. Oktober die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an den Osteuropa-Historiker Karl Schlögel in der Frankfurter Paulskirche. Anmeldung: www.buchmesse.de

DDCast, der Podcast des Deutschen Design Clubs (DDC)

Seit 2020 gibt der DDCast wöchentlich starken Stimmen aus Design, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur eine Bühne. Er zeigt die Vielfalt der Designszene, hinterfragt Gewohntes und sucht nach Wegen, wie Design als demokratische, nachhaltige und gesellschaftlich relevante Kraft wirken kann. www.ddc.de

World Design Capital (WDC)

Alle zwei Jahre verleiht die World Design Organization (WDO) den Titel World Design Capital, um Städte zu würdigen, die Design strategisch für wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Entwicklung einsetzen – verbunden mit einem Jahr voller Events zur Förderung nachhaltiger, designbasierter Stadtpolitik und Innovation. FrankfurtRheinMain wird 2026 zum internationalen Design-Fokuspunkt – als Forum für Austausch, kreative Impulse und nachhaltige Strukturrentwicklung. Das Ziel: langfristige Wirkung über 2026 hinaus. Veranstaltungskalender: <https://wdc2026.org>

ATU - IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR IHRE FLOTTE!

**WIR SETZEN UNS
SEIT 1994 FÜR
NACH-
HALTIGKEIT
EIN!**



**PROFESSIONELLE
FLOTTELÖSUNGEN FÜR
ALLE UNTERNEHMENSGRÖSSEN**

Für die individuellen Anforderungen Ihrer Flotte stehen wir Ihnen gerne zur Seite:

Hotline: +49 (0)961 63186666
Internet: atu-flottenloesungen.de

Mehr Infos finden Sie hier:



ATU

Flottenlösungen



Sebastian Oschatz, Geschäftsführer, Meso Digital Interiors: „Letztlich ist die Wahl zur World Design Capital eine Auszeichnung dafür, was wir bisher erreicht haben und was wir noch werden können.“

voller.“ Dafür schafft das 1998 gegründete, 20-köpfige Designstudio Meso Digital Interiors Lern- und Erlebnisräume mit dem Fokus auf digitalen Technologien. „Menschen müssen anderen Menschen komplexe Dinge besser kommunizieren können. Technik hilft dabei“, sagt Oschatz.

Kreative Kraft

Für den Verpackungshersteller Mondi etwa wurde ein Showroom gestaltet, in dem das Unternehmen mit seinen Kunden nachhaltige Verpackungslösungen der Zukunft entwickelt. Eine überall im Raum zugängliche Datenbank erlaubt dabei den Zugang zu allen Produktinformationen in zielgruppengerecht gestalteten Formaten. Zu den Kunden von Meso zählen große Unternehmen aus der Industrie, die aktuell allerdings eher zurückhaltend planten, räumt Oschatz ein. „Größte Herausforderung für uns ist, dass die Kunden in der Lage sein müssen, in ihre Innovationsfähigkeit zu investieren, ihre Pläne aus den Schubladen

zu holen und die kreative Kraft auf die Straße zu bringen.“

Einzigartige Markenerlebnisse

Als gebürtiger Offenbacher fühlt sich Frank Lottermann dem Standort per se verbunden. Der Geschäftsführer des Nordisk Büro Plus schafft mit seinem Unternehmen seit 1996 mit aktuell 35 Mitarbeitern strategische Markenidentitäten. Kunden sind zum Beispiel die Messe Frankfurt mit der Christmasworld, der weltgrößten Messe für festliche Dekorationen. „Größte Herausforderung ist, eine Kommunikation zu fahren, die in Schrift und Form wirklich alle Kunden weltweit anspricht.“ Im Immobiliensektor wurde für das Maintor-Quartier der Nutzungsmix für Gastronomie und Gewerbe entworfen. „Eine kluges Konzept, das einzigartige Markenerlebnisse schafft, entscheidet maßgeblich über den wirtschaftlichen Erfolg.“ In die Planungen der Investoren wird Nordisk deshalb schon in einer frühen Phase eingebunden. Ein breit gestreutes Kundensegment, zu dem

auch der Finanzsektor gehört, stelle sicher, dass die Agentur in den aktuell sehr schwierigen Zeiten weniger Feinden gelassen habe als viele Konkurrenten. „Die Lage wird schwierig bleiben, solange sich nicht die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Deutschland ändern“, ist Lottermann überzeugt.

Wie wichtig der Standort für den Erfolg eines Unternehmens ist, beschreibt Philipp Mainzer, Geschäftsführer, e15 Design und Distributions, sowie des Architekturbüros Philipp Mainzer Office for Architecture and Design. Das Unternehmen betreibt er mit seiner Frau Farah Ebrahimi. „Für unsere Lieferketten und unseren Verkauf ist der Standort ideal, weil wir hier sehr zentral in Europa mit exzellenter Anbindung sitzen. Das Netzwerk aus Zulieferern ist sicher sehr viel besser als etwa in Berlin.“ Seine hochwertigen und nachhaltigen Möbel vertreibt e15 über ausgewählte Fachhändler – teils unterstützt von Agenturen – an private und gewerbliche Kunden. Zudem bieten die Architekten und Designer aus seinem Team Gesamtlösungen im Interieur-Bereich an.

„Neues Frankfurt“

Produziert wird in Deutschland und im europäischen Ausland. Mit etwa 75 Prozent geht der größte Teil in den Export. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählt Mainzer neben Nachhaltigkeit und Hochwertigkeit von Materialien und Fertigung die Funktionalität und die gestalterische Langlebigkeit. Die Projekte werden immer anspruchsvoller und die Möbel oft für Kunden individuell angefertigt. „Und die Kunden schätzen, dass wir unserem Stil treu bleiben.“ Design und Fertigung made in Germany habe immer noch weltweit, insbesondere in Asien, einen sehr guten Ruf. E15 kooperiert zudem mit den Erben von Ferdinand Kramer, einem herausragenden Protagonisten des „Neuen Frankfurt“, und hat zahlreiche Kramerentwürfe im Sortiment. Doch wie alle Segmente der

Kreativwirtschaft hat auch die Möbelbranche zu kämpfen. „Die Zeiten für unsere Branche sind sehr anspruchsvoll, vor allem weil sich private Kunden zurückhalten und die Unternehmen unter der unsicheren politischen Lage leiden, unter anderem wegen des Zollkriegs“, so der Designer.

Ein Blick in die Geschichte belegt: Design prägte schon früh die kleine Metropole am Main. Unter der Leitung des Architekten Ernst May setzten Kreative von 1925 bis 1930 in Frankfurt die Bewegung „Neues Frankfurt“ um. Ziel des städtebaulichen und architektonischen Programms war es, nach dem Ersten Weltkrieg den gravierenden Wohnungsmangel zu beheben und gleichzeitig moderne Lebensstandards zu schaffen. Die Bewegung stand für funktionale, helle und bezahlbare Wohnungen, oft mit fließendem Wasser,

Elektroanschluss und durchdachten Grundrissen.

Gesellschaftliches Reformprogramm

Berühmt wurde die „Frankfurter Küche“ von Margarete Schütte-Lihotzky – die erste Einbauküche. Architektonisch prägten klare Formen, Flachdächer und Grünflächen das Stadtbild. „Neues Frankfurt“ war nicht nur ein Bauprojekt, sondern ein gesellschaftliches Reformprogramm, das bis heute nicht nur als wegweisend für sozialen Wohnungsbau gilt – auch die Attraktivität der Stadt und Leistungsfähigkeit ihrer Wirtschaft lässt sich zu einem guten Teil auf das Neue Frankfurt zurückführen. Damals haben May, Kramer und ihre Mitstreiter bewiesen, wie innovative Gestaltung mit industrieller Vorfertigung, Serienproduktion und funktionalem Design wirtschaftlich effizient sein kann.



DIE AUTORIN



Eli Hamacher

Freie Journalistin, Berlin
eh@elihamacher.de

Neuheiten in Sozialversicherung und Lohnsteuer

IKK Südwest lädt zum Seminar Sozialversicherung 2025/2026

Das Sozialversicherungsrecht in Deutschland ändert sich stetig – entsprechend wichtig ist es immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Deshalb bietet die IKK Südwest auch dieses Jahr die **kostenfreien IKK Südwest Seminare Sozialversicherung zum Jahreswechsel** an, um Unternehmer, Personaler und Steuerberater über wichtige Änderungen zu informieren. Außerdem erhalten alle Teilnehmenden exklusive Einblicke rund um das neue „Qualitätssiegel Wohlfühlkultur“ im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung. In Frankfurt findet Mitte November ein Termin statt, zusätzlich werden im Dezember noch zwei Live-Streams angeboten. Folgende Themen sind u. a. geplant:

Sozialversicherung

- Mindestlohn
- Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)
- Elektronischer Datenaustausch

Zudem werden ausgewählte Themen aus den Bereichen „Lohnsteuer“ und „Arbeit/Soziales“ präsentiert.

Termin in Frankfurt

Wann: **Dienstag, 18. November 2025, 10.00 - ca. 12.00 Uhr**
Wo: **Deutsche Bank Park, Otto-Fleck-Schneise 7, 60528 Frankfurt**

Termine als Live-Stream

Alle, die nicht die Möglichkeit haben, an dem genannten Termin teilzunehmen, können sich für einen der beiden Live-Streams registrieren, diese finden am **11. Dezember 2025** zu unterschiedlichen Uhrzeiten – **10:00 Uhr und 14:00 Uhr** – statt. Auch im Live-Stream wird es Informationen zum neuen „Qualitätssiegel Wohlfühlkultur“ für Unternehmen geben.

Die Seminarinhalte werden im Anschluss als Web-Magazin digital mit allen Teilnehmenden geteilt.



Detaillierte Informationen und die Anmeldung finden Sie unter:
www.ikk-seminare.de
oder einfach scannen:



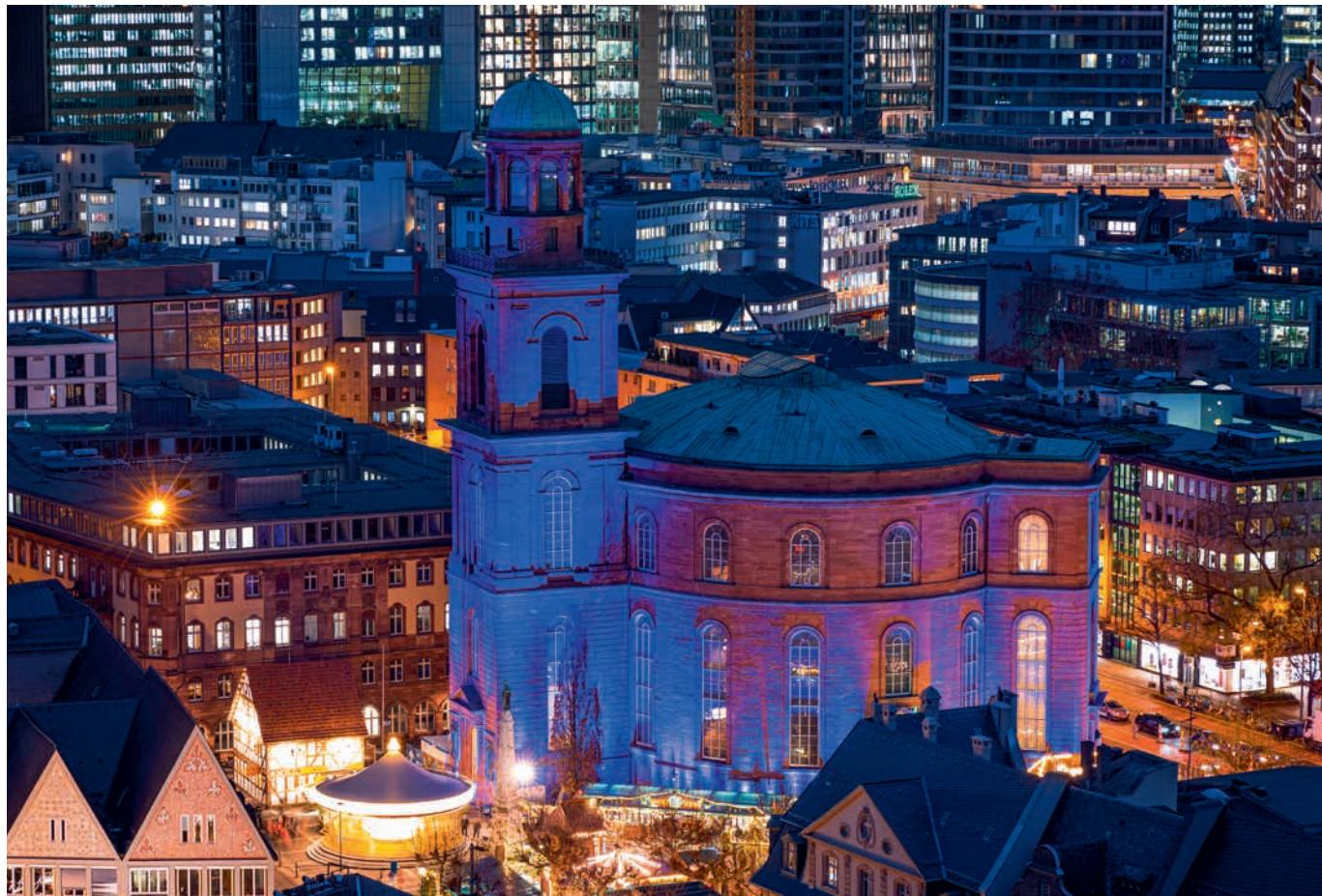


Foto: picture alliance / greatif, Florian Gau

Sinnbild der Demokratie: die Frankfurter Paulskirche.

WORLD DESIGN CAPITAL

Design als Innovationstreiber

FrankfurtRheinMain ist World Design Capital 2026, die Vorbereitungen für das Mega-Event laufen auf Hochtouren. Laut dem WDC-Projektbüro sind im nächsten Jahr über 2000 Veranstaltungen rund um das Thema Design geplant.

FrankfurtRheinMain ist seit Jahrhunderten ein internationaler Innovations- und Transformationshub. Die Region erzählt seit der Erfindung des Buchdrucks über die Paulskirchenbewegung bis hin zur Moderne eine Geschichte sozialer Reformbewegungen und von ihrer Fähigkeit, Demokratie und Lebensqualität zu stärken. Design wirkt dabei als Innovationstreiber schon in vie-

le Branchen hinein. Die Auszeichnung der World Design Capital 2026 ist eine einzigartige Gelegenheit für die Region FrankfurtRheinMain, sich mit über 400 000 Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Kreativschaffenden als wirtschaftlicher, kreativer und gesellschaftlich verantwortungsbewusster Standort international zu positionieren.

Demokratische Teilhabe fördern

Mit rund 400 Partnern wird das Projektbüro der WDC im nächsten Jahr etwa 2000 Veranstaltungen umsetzen, die sich in verschiedenen Programmschienen mit Design als Werkzeug für eine demokratische, erlebenswerte Zukunft beschäftigen. Die Projekte fördern demokratische Teilhabe, soziale Gerech-

tigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt durch kreative Ansätze im öffentlichen Raum. Sie bringen Design an Schulen und Bildungseinrichtungen und präsentieren innovative wissenschaftliche Projekte, die zur Stadtentwicklung in den Handlungsfeldern Bauen und Wohnen, Infrastruktur und Mobilität beitragen. Schwerpunkte liegen auf dem Schutz demokratischer Räume, gemeinschaftlichem Handeln, sinnlicher Erfahrbarkeit von Demokratie, zukunftsweisenden Ideen, gestalterischer Bildung und kritischer Reflexion.

Mit den Eigenformaten des Projektbüros, die unter anderem auch vielseitige nationale wie internationale Bühnen für die Kreativwirtschaft bieten, soll ein roter Faden durch das WDC-Jahr 2026 gelegt werden: So wird ein WDC-Schiff in Zusammenarbeit flussabwärts von Hanau bis nach Eltville reisen und ein publikumswirksamer Präsentationsort für Projekte und Partner sein. Die Open Frankfurt RheinMain bringt im Rahmen einer neuntägigen internationalen Design Week ein breites Publikum mit der Kreativwirtschaft und Unternehmen aus der Region und darüber hinaus zusammen. Im Fokus steht dabei immer die Idee der Vernetzung und der Co-Creation: die Zusammenarbeit von Design und Technologie/Industrie, Design und Kommunikation, Design und Mobilität, Design und Initiativen zum Mitgestalten.

Zukunftsweisende Projekte anstoßen

Im August wird der Month of Design mit vielen Outdoor-Veranstaltungen und einem interdisziplinären World-Design-Street-Festival an verschiedenen Orten der Region gefeiert. Es gibt spannende Mitmach- und Experimentierformate sowie ein abwechslungsreiches Kulturangebot. Vielfältige Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Hochschulen, kulturellen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, Unternehmen und Stiftungen, Verbänden und regionalen Playern stärken die Vernetzung und tragen dazu bei, Gestaltung

als gesellschaftlich relevante Praxis erlebbar zu machen. Ebenso wirken zentrale Partner aus Wirtschaft und Design an der Umsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung von WDC 2026 mit. Der Rat für Formgebung trägt als Teil des Wirtschaftsakquisenetzwerks zur gezielten Einbindung regionaler wie nationaler Unternehmen bei. Er engagiert sich in verschiedenen Schlüsselprojekten, wie dem Hochschulprojekt WDC-Campus als Plattform für interdisziplinär zukunftsweisende Projekte. Außerdem ist er Mitveranstalter der abschließenden World Design Policy Conference im November, die sich dem Zusammenhang zwischen Politik, Verwaltung und Gestaltung widmet.

Die Metropolregion als Experimentierwerkstatt

Das WDC-Projektbüro ist angetreten, FrankfurtRheinMain zu einer großen Werkstatt des Experimentierens und Ausprobierens zu machen, was auch langfristig über 2026 hinaus etwas bewirken soll. Mit dem Titel der World Design Capital 2026 kann die Metropolregion ihre Identität wieder entdecken, die seit Jahrhunderten in ihrer DNA verankert ist: kreativ, innovativ, vielfältig und offen für Veränderung. Ziel ist es, dieses Potenzial wieder bewusst zu machen, die Lust an co-kreativen Prozessen zu wecken, Zivilgesellschaft, Kreative, Forscher und Unternehmen, Politik und Verwaltung in ein gemeinsames Tun zu bringen und Vor-

schläge für nötige Veränderungen in der Region zu entwickeln. Die Impulse, die im kommenden Jahr gesetzt werden, können nur der Auftakt sein und sollen idealerweise in nachhaltige Strukturen münden, die Design und Gestaltung als Werkzeug mit Hebelwirkung für eine resiliente Demokratie und für eine prosperierende und erlebenswerte Zukunft der Region FrankfurtRheinMain institutionalisieren.



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema World Design Capital 2026 und das Veranstaltungsprogramm finden Sie hier:

<https://wdc2026.org>



DIE AUTORIN



Carolina Romahn

Geschäftsführerin, Design
FRM, Frankfurt

carolina.romahn@wdc2026.org

Foto: Ben Kuhmann

Lesen Sie unser
VERLAGSTHEMA
mit interessanten
Beiträgen zum
Thema Spenden statt
schenken, ab Seite 55.



Zwischen zwei Welten

In einem stylischen Neubau am Westhafen, wo Wasser, Architektur und Ideen aufeinander treffen, sitzt die Agentur DDB Frankfurt. Hier entstehen Kampagnen, die auffallen.

Foto: Olaf Denebberger



Christina Keller, Chief Strategy Officer, DDB Frankfurt: „KI wird nie wieder weggehen. Wenn wir überleben wollen, müssen wir dieses Thema aggressiv erschließen.“

Christina Keller ist eine Rückkehrerin – und das aus Überzeugung. Bereits zu Beginn der Zehnerjahre, nach Stationen bei Jung von Matt und TBWA, war sie bei DDB tätig. Nach einem Wechsel auf die Kundenseite, bei der Deutschen Bahn und acht Jahren bei Meta, wo sie als Head of Creative In-

telligence arbeitete, kehrte sie 2022 zu DDB zurück. „Ich wollte wieder an einen Ort, an dem Haltung zählt und Kreativität gelebt wird“, sagt sie. Heute verantwortet sie als Chief Strategy Officer von DDB Deutschland die strategische Ausrichtung bundesweit. Die Niederlassung zählt 50 Mitarbeiter

und gilt als kreativer Hotspot in Frankfurt.

Mitgegründet von der Werbe-Ikone Bill Bernbach

Ihr Weg in die Branche war alles andere als geradlinig. Kunst und Physik waren ihre Prüfungsfächer im Abitur – eine eigentlich ungewöhnliche Kombination, die sich heute aber als perfekte Grundlage für ihren Beruf erweist. „Ich bin Strategin – genau zwischen Analyse und Kreation“, sagt sie. Diese Dualität prägt ihre Arbeit bei DDB: datenbasiert denken, kreativ umsetzen. DDB wurde einst von Ned Doyle, Maxwell Dane und Bill Bernbach gegründet. Letzterer gilt als Werbe-Ikone. Seine VW-Kampagne „Er läuft und läuft und läuft“ ist legendär. Bernbach war es auch, der das bis heute gängige Kreativteam aus Texer und Art Director einführte – überzeugt davon, dass aus Reibung und Diversität Brillanz entsteht. „Das berührt mich sehr“, sagt Keller. „Deshalb arbeite ich so gerne für dieses Unternehmen.“

Heute ist DDB ein globales Netzwerk mit Fullservice-Angebot. Doch der kreative Kern bleibt. Besonders stolz sind die Akteure in Frankfurt auf die Arbeit für Cupra – eine der jüngsten und am schnellsten wachsenden Automarken Europas. „Ich möchte herausragende Kreation für Cupra machen – unter Einbeziehung von KI“, sagt Keller. Denn künstliche Intelligenz ist für sie kein Trend, sondern ein strategisches Werkzeug. „KI wird nie wieder weggehen.“



KONTAKT

DDB Frankfurt

Westhafenplatz 8
60327 Frankfurt
E-Mail info@de.ddb.de
Telefon 069/257385511
www.de.ddb.com

Wenn wir überleben wollen, müssen wir dieses Thema aggressiv erschließen“, ist sie überzeugt. In Frankfurt wurden alle Mitarbeiter geschult, KI in ihren Alltag zu integrieren – von der Ideenfindung bis zur Umsetzung: „Es ist wie beim Surfen: Du musst mit deinem Brett vor der Welle sein.“ Auch jungen Kreativen und Unternehmen rät sie, mutig zu sein: „Gerade kleinere Player können schneller und angstfreier neue Dinge ausprobieren, auch mit ihren Kunden. Und: Netzwerke bilden, in der Branche sichtbar sein, sich austauschen.“

Kreativität entsteht nicht zufällig

Ein besonderes Highlight für die Agentur und die Stadt ist die Auszeichnung von FrankfurtRheinMain zur World Design Capital 2026 (WDC) – als erster deutscher Gastgeber überhaupt. Das WDC würdigt Städte, die Design als integralen Bestandteil urbaner Entwicklung verstehen. Frankfurt überzeugte

mit seiner Mischung aus Tradition und Innovation, mit einer lebendigen Kreativszene und einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Teilhabe. Die Region plant ein umfangreiches Programm mit Ausstellungen, Konferenzen und urbanen Interventionen, das lokale Kreative ebenso einbindet wie internationale Gäste. „Das ist ein starkes Signal“, sagt sie.

Wo Ideen laufen und laufen

Die Agenturkultur bei DDB Frankfurt sei geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und einem tiefen Vertrauen in kreative Prozesse. „Hier arbeiten Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammen – Design, Strategie, Text, Entwicklung – und bringen ihre Perspektiven ein. Die Teams sind interdisziplinär und kollaborativ, die Atmosphäre ist konzentriert und gleichzeitig inspirierend.“ Kreativität entstehe hier nicht zufällig, sondern durch Haltung, Struktur und den Mut, neue Wege zu gehen. „Die Nähe zum Wasser am Westhafen, die moderne Architektur und die Offenheit der Räume spiegeln die Philosophie der Agentur wider: transparent, dynamisch und zukunftsge-wandt.“

Kellers Rückkehr zu DDB war mehr als ein Karriereschritt: Es war eine bewusste Entscheidung für eine Kultur, die sie geprägt hat. „Ich habe hier gelernt, was gute Werbung ausmacht: Haltung, Empathie und der Wille, wirklich etwas zu

bewegen.“ Die Wiederbegegnung mit vertrauten Werten und neuen Herausforderungen war für sie wie ein kreatives Heimkommen: „Es fühlt sich an, als wäre ich nie ganz weg gewesen.“ DDB Frankfurt ist kein Ort für Werbung von der Stange. Es ist ein Ort, an dem Ideen entstehen, die laufen und laufen und laufen.

**DER AUTOR****Olaf Deneberger**

Referent, Unternehmenskommunikation, IHK Frankfurt
o.deneberger@frankfurt-main.ihk.de



Design sichert Zukunftsfähigkeit

Die neue Studie des German Design Council zeigt, wie Unternehmen Design gezielt nutzen, um Innovation, Differenzierung und Wachstum voranzutreiben und wie die Prozesse strategisch und nachhaltig implementiert werden können.

Oft wird Design noch als dekoratives Element betrachtet. Die Studie „Design in Business“ des German Design Council – Rat für Formgebung, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Designforschung der Hochschule Darmstadt entstand, belegt: Strategisch eingesetztes Design steigert Produktqualität, Kundenzufriedenheit, Umsatz, Innovationskraft und Unternehmenswert. „Unternehmen, die Design strategisch verankern, gewinnen mehr als gutes Aussehen. Sie gewinnen Klarheit, Zukunftsfähigkeit und Nähe zum Markt“, betont Lutz Dietzold, CEO, German Design Council.

Gelebte Designkultur

Insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) kann Design ein wirkungsvoller Hebel sein – selbst mit kleineren Budgets. Denn die Studie zeigt eines ganz klar: Entscheidend ist nicht die Größe der Designabteilung, sondern die frühzeitige Einbindung von Design und Designern in strategische und operative Unternehmensprozesse, darüber hinaus klare Ziele und eine gelebte Designkultur. „Design ist längst kein rein gestalterisches Thema mehr, sondern ein strategisches Instrument für Innovation und unternehmerische Transformation“, sagt Prof. Philipp Thesen, Autor und wissenschaftlicher Leiter der Studie,

Um den Einfluss von Design auf den wirtschaftlichen Erfolg sowie die wichtigsten Wirkungsbereiche zu ermitteln, wurde in der Studie der sogenannte Design for Value Creation Impact Score berechnet. Dabei handelt es sich um ein Bewertungsmodell, das zeigt, auf welchen Ebenen Design den größten Beitrag zur Wertschöpfung leistet. Vier strategische Ebenen stehen dabei im Fokus – und bieten praxisnahe Anknüpfungspunkte, um eine individuelle Designstrategie für das Unternehmen zu entwickeln.

Markenwahrnehmung verbessern

Entscheidend ist für Unternehmen aller Branchen und Größen die Differenzierung im Wettbewerb. So bestätigen auch 79 Prozent der Befragten, dass Design Usability, Marken-



Foto: mauritius images/Westend61

German Design Council

Der German Design Council ist seit 1953 die Instanz für Design in Deutschland. Als Vordenker trägt er eine besondere Verantwortung, das Potenzial von Design für eine nachhaltige Zukunft zu entfalten. Dafür bringt er Wirtschaft und Design zusammen – für Circular Design, Transformation und wirtschaftlichen Erfolg. Er vernetzt Akteure aus Wirtschaft, Politik und Kultur, initiiert Studien, organisiert internationale Wettbewerbe und bietet Plattformen für den Austausch von Best-Practice-Erkenntnissen. Seine Arbeit folgt dem Leitmotiv „Moving Business by Design“: Design als Schlüssel für Wertschöpfung, Differenzierung und nachhaltigen Erfolg. www.gdc.de

wahrnehmung und Nutzungserlebnisse verbessert. Rund 70 Prozent binden zudem Designer in Innovationsprozesse ein, um dadurch die Nähe zur Kundschaft sicherzustellen. Die Hälfte der Befragten sieht Designer als aktive Treiber und Gestalter von Transformationsprozessen. Und 45 Prozent der Befragten beziehen Design in ihre strategischen Planungen ein, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Die Designstrategie starten

Basierend auf den in der Studie identifizierten Erfolgsfaktoren lassen sich Praxistipps ableiten, die auch KMU Schritt für Schritt gewinnbringend einsetzen können. Klar ist: Je früher Design in Produktentwicklungsprozesse integriert wird, desto stärker ist sein Beitrag zur Wertschöpfung – insbesondere, wenn es bereits in der Konzept- und Strategiephase fest in die relevanten Unternehmensprozesse eingebunden wird. So kann es seine Wirkung auf Produkt, Service und Strategie voll entfalten. Methoden wie Design Thinking oder UX-Tests helfen, nah an den Bedürfnissen der Zielgruppen zu entwickeln. Das trägt dazu bei, Akzeptanz und Markterfolg von Produkten und Services deutlich zu steigern.

Gestaltungsrichtlinien schaffen darüber hinaus Wiedererkennung und steigern die Differenzierung. Das ist besonders wichtig, weil konsistente Gestaltung und Führung der Marke das Vertrauen der Kunden stärkt, die Markenidentität schärft und so langfristig den Unternehmenserfolg unterstützt. Die Best-Practice-Beispiele der Studie zeigen: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Design, Forschung und Entwicklung, Marketing und Vertrieb führt zu besseren Ergebnissen, weil unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen zusammenwirken, die Innovation fördern, Umsetzung beschleunigen und die Qualität der Ergebnisse steigern.

Design ist kein Privileg

Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen sind kleine, klar abgegrenzte Projekte ein idealer Einstieg. Sie halten den finanziellen Aufwand überschaubar, machen Erfolge schnell sichtbar und schaffen intern Akzeptanz. Langfristig zahlt sich eine gelebte Designkultur aus, selbst wenn die Ressourcen begrenzt sind. Designkompetenz entsteht, wenn das Verständnis für Design in der gesamten Organisation verankert ist – gefördert vor allem durch die Unternehmensführung, unterstützt von Designverantwortlichen und interdisziplinären Teams.

Ein professioneller Umgang mit Design ist kein Privileg großer Konzerne. Auch KMU können mit klaren Prozessen, einer konsequenten Anwendungszentrierung und einer schrittweisen Implementierung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich steigern. Wer Design nicht nur als ästhetische Disziplin, sondern als strategischen Partner versteht, erschließt neue Potenziale – für innovative Produkte, zufriedene Kunden und langfristigen Geschäftserfolg.



IHK ONLINE

Download der Studie „Design in Business“ mit Reifegradmodell, Fallstudien und Handlungsempfehlungen unter

www.german-design-council.de Studien und Berichte



DIE AUTORIN



Katharina Hempel

Manager Communications, German Design Council, Frankfurt

katharina.hempel@gdc.de

Winterzauber auf dem Main

Erleben Sie fröhlich-festliche Stunden des Zusammenseins im November und Dezember



Buffet in stimmungsvoller, weihnachtlicher Atmosphäre
ab 105,- € p.P.
Jetzt buchen!

PRIMUS-LINIE
FRANKFURTER PERSONENSCHIFFFAHRT ANTON NAUHEIMER GMBH
MAINKAI 36, 60311 FRANKFURT AM MAIN
INFOS UND BUCHUNGEN UNTER WWW.PRIMUS-LINIE.DE

Talentschmiede für Kreative

Thomas Schneider-Trumpp zählt zu den Pionieren und prägenden Figuren der deutschen Animationslandschaft. Sein Herzensprojekt ist das im Frankfurter Osten beheimatete Trickfilmland, das Besucher in die Traumwelt der Animationen führt.



Fotos: Goetzke Photographe

Esther Trumpp und Thomas Schneider-Trumpp, Inhaber, Trickfilmland: „Um die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters voll ausschöpfen zu können, benötigen wir eine leistungsfähige Infrastruktur.“

Der gebürtige Karl-Marx-Städter Thomas Schneider-Trumpp entdeckte schon mit zwölf Jahren seine Leidenschaft für Trickfilme – sein erster Super-8-Streifen war der Auftakt einer außergewöhnlichen Karriere. Ursprünglich wollte er Biologie studieren, doch die Faszination für Bewegung und Bild führte ihn über Umwege zur Animation. Nach einem vielversprechenden Start in der Thea-

ter-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt zog es ihn nach New York, wo er bei 181-Productions von den Besten lernte und kreative Weggefährten fand, mit denen er später in Deutschland zusammenarbeitete.

Zurück in Frankfurt gründete Schneider-Trumpp die Trickfilmfirma Clayart, die sich rasch einen Namen machte – unter

anderem mit TV-Werbung für Marken wie Fuji, Grippostad und Beiträgen für Sender wie Arte, ZDF und Super RTL. Später fusionierte Clayart mit weiteren Studios zu Scopas Medien, deren Mitgründer und kreativer Kopf Schneider-Trumpp wurde. Hier entstanden nicht nur Animationen für das Sandmännchen, sondern auch die erste deutsche Youtube-Serie: „Deutsche 11 Back-

stage“, eine Fußball-Comedy-Satire zur Fußball-WM 2006. Die Serie zählte zu den ersten Uploads auf Youtube weltweit in deutscher Sprache und wurde zur Titelstory der Bild-Zeitung. Schneider-Trumpp war zum Launch von Youtube Deutschland zwei Jahre Teil des Advisory Boards.

„Wir waren früh dran – mit Humor, Haltung und einem Format, das Youtube als Bühne für Serien neu dachte“, sagt der 56-Jährige rückblickend. Mit dem Projekt „Trickfilmland“ schuf er ein begehbares Studio im Frankfurter Osten, das Besucher in die Welt der Stop-Motion-Animation eintauchen lässt. Hier entstehen nicht nur Filme, sondern auch Begegnungen: Schulklassen, Studenten und viele große Dax-Unternehmen erleben hautnah, wie Trickfilme produziert werden. Workshops und Führungen machen das Unsichtbare sichtbar – und wecken kreative Begeisterung.

Dass aus diesem Kosmos Talente stammen, die heute für Tim Burton, die Trickfilmspezialisten Aardman oder Wes Anderson in Hollywood arbeiten, merkt der Besucher an der Liebe zum Detail, dem herausragenden Handwerk und der schier grenzenlosen Kreativität, die im Trickfilmland zum Ausdruck gebracht wird. „Trickfilmland ist mehr als ein Studio. Es ist ein Ort, an dem Kinder ihre Leidenschaft entdecken und Erwachsene staunen, wie viel Magie in einem Bild steckt“, beschreibt Schneider-Trumpp sein Herzensprojekt.

Parallel dazu baute er ein Youtube-Multi-Channel-Network auf, das neben anderen Genres auch den größten Genre-Horror-Kanal auf Youtube „Watch Movies Now!“ beinhaltet, der heute über 1,7 Millionen Abonnenten zählt. Er kuriert lizenzierte Spielfilme und nutzt seine Erfahrung aus der Youtube-Akademie, um Inhalte gezielt zu platzieren und sein Publikum zu verstehen. Analytics, Zertifizierungen und Community-Arbeit gehören für ihn zum professionellen Alltag. „Youtube ist längst keine Nische



KONTAKT

Trickfilmland

Daimlerstraße 32
60314 Frankfurt
Telefon 0162/2515374
E-Mail thomas.schneider@trickfilmland.de
www.trickfilmland.de

für Hobbyfilme mehr, es ist ein globales Kino mit direktem Draht zum Publikum“, betont er.

Sein aktuelles Projekt ist die Animationsserie „Soul Shift“, die 2025 in der ARD-Mediathek Premiere feiert. Die Produktion dauerte dreieinhalb Jahre und wurde auf der Seriale in Gießen erstmals gezeigt und vielfach ausgezeichnet. Schneider-Trumpp führte junge Talente aus Hessen direkt von der Hochschule in das Projekt – mit Unterstützung der hessischen Filmförderung und der Hochschule Darmstadt. Einige der Nachwuchskräfte könnten heute bei Disney arbeiten, so hoch ist ihr Niveau.

„Soul Shift ist ein Beispiel dafür, was möglich wird, wenn man jungen Menschen vertraut und ihnen Raum gibt, über sich hinauszuwachsen“, sagt Schneider-Trumpp. Gemeinsam mit seiner Frau Esther Trumpp, die eng mit ihm zusammenarbeitet, führt er das Unternehmen als Familienbetrieb mit Herz. Neben der Produktion engagiert er sich unter anderem als Dozent an der Hochschule in Darmstadt, wo er sein Wissen weitergibt und junge Trickfilmer inspiriert.

„Um die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters voll ausschöpfen zu können, benötigen wir eine leistungsfähige Infrastruktur. Nur so können wir innovative Inhalte schaffen und einem breiten Publikum zugänglich machen“, sagt er. Es

sei an der Zeit, in die Zukunft zu investieren und die Weichen für eine florierende Video-on-Demand-Wirtschaft zu stellen. Mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner kreativen Vision hat er – nicht nur – die deutsche Trickfilm- und Youtube-Szene nachhaltig geprägt. Seine Arbeit ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Leidenschaft und Innovation Hand in Hand gehen können, um Großes zu schaffen.



DER AUTOR



Olaf Deneberger

Referent, Unternehmens-

kommunikation, IHK Frankfurt

o.deneberger@frankfurt-main.ihk.de

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

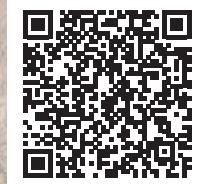
Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

Wenn Sie eh
schon hingucken ...

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

Volksbanken
Raiffeisenbanken





Helmut Christmann Immobilien



In 1975 wagte Helmut Christmann den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit einer Spezialisierung auf den Verkauf gebrauchter Wohnimmobilien sowie Kapitalanlagen ist Helmut

Christmann Immobilien in FrankfurtRheinMain etabliert. Das in Kelkheim ansässige Unternehmen steht für fundierte Beratung, regionale Verbundenheit, moderne Technik und hohes Engagement – auch über das Geschäft hinaus, etwa im Ehrenamt bei der IHK Frankfurt, im Sport und in sozialen Projekten. Nach Stationen bei der Volksbank, LBS und der Immobiliengesellschaft der Frankfurter Sparkasse hat inzwischen Christmanns Sohn Jörg Christmann das Unternehmen übernommen.



Capitell Vermögens- Management

Capitell Vermögens-Management mit Hauptsitz in Frankfurt-Sachsenhausen ist einer der größten unabhängigen Vermögensverwalter Deutschlands mit Fokus auf vermögende Privat- und Unternehmertypen. Seit der Gründung im Jahr 2000 verwaltet die Aktiengesellschaft mittlerweile vier Milliarden Euro von über 1800 Kunden. Capitell ist seit über 25 Jahren in Frankfurt und der RheinMain-Region als lokaler Vertrauenspartner fest verwurzelt und folgt gegenüber ihren Mandanten dem Credo „Fairness, Transparenz und Unabhängigkeit“.



Advance Logistix



Foto privat



IVA Valuation and Advisory

IVA Valuation and Advisory ist eine auf Unternehmensbewertungen spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die seit dem Jahr 2000 am Markt tätig ist. Zudem bewertet das Frankfurter Unternehmen immaterielle Vermögenswerte (Patente, Lizenzen, Technologien, Marken, Kundenbeziehungen) sowie Immobilien beziehungsweise Immobilienportfolios.

DIENSTJUBILÄEN

45 Jahre

Harald Heymann, [Commerzbank](#), Frankfurt

40 Jahre

Ina Büchling, Armin Seuring, Anette Winter, [Sparda-Bank Hessen](#), Frankfurt

35 Jahre

Metin Özyigit, [Fleischversorgungszentrum Rhein-Main](#), Frankfurt

25 Jahre

Ute Wiese, Christian Friedrich, Tamara Schwarz, Thomas Kunert, Maren Zinsheimer-Dickel, Melanie Bergmüller, Irina Brandt, Alessandra Parrinello, Gudrun Peppler, Berit Fey, Alexander Ohnleitner, Gabriele Steigerwald, Jürgen Löwenstein, [Sparda-Bank Hessen](#), Frankfurt

Claudia Klipfel, Kerstin Werner, Franziska Moritz, Nils Kleist, [Commerzbank](#), Frankfurt

Uwe Herdel, [Dresdner Bank](#) und [Commerzbank](#), Frankfurt

Beatrice Petcu, Marcel Czyszkowski, Irene-Gabriele Hecht, [Commerzbank](#), Frankfurt

FIRMENJUBILÄUM

20 Jahre

[Insignion Management Consulting](#), Frankfurt

Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

Folgen Sie uns auf Social Media:



Ihr Partner für Privat- und Firmenumzüge!

Privatumzüge

- ✓ Nah, fern & international
- ✓ Persönliche Beratung & professionelle Durchführung
- ✓ Demontage, Montage & Zwischenlagerung
- ✓ Von Mitmach- bis Full-Service
- ✓ Mitarbeiterumzüge
- ✓ Seniorenenumzüge

Firmenumzüge

- ✓ Präzise Planung, minimale Ausfallzeiten
- ✓ Projektmanagement & persönliche Koordination
- ✓ Referenzen namhafter Unternehmen – auf Anfrage verfügbar

+ Labor- und Klinikumzüge

+ IT-Umzüge

Jetzt anrufen & beraten lassen: ☎ 06155 - 83 67 0

DMS
UMZUG & LOGISTIK

Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

Wiesenstraße 5 • 64347 Griesheim • anfrage@friedrich-umzug.de

→ www.friedrich-umzug.de → www.sb-lagerhaus.de



Mehr Infos oder Kontakt unter:
friedrich-umzug.de





Fotos: Kelterei Nöll

Traditionsreiches Familienunternehmen: Alexander Nöll, Geschäftsführer, Kelterei Nöll, mit seinen Eltern Maria und Gerhard Nöll.

KELTEREI NÖLL, FRANKFURT

Handwerk mit Geschichte

Seit fünf Generationen produziert die Kelterei Nöll Apfelwein in Frankfurt-Griesheim – mit regionalen Äpfeln, moderner Technik und hohem Qualitätsanspruch.

Der Familienbetrieb setzt auf Direktvertrieb und regionale Verbundenheit.

In der Kelterei Nöll im Frankfurter Westen wird seit über 60 Jahren Apfelwein produziert – mittlerweile in fünfter Generation. Was einst im Jahr 1876 als kleine Küferei, also eine Werkstatt für Holzfässer, begann, ist heute ein Betrieb mit moderner Technik, klarer Qualitätsphilosophie und einem festen Team aus sieben Beschäftigten. Alexander Nöll leitet das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Vater Gerhard – und mit Blick auf neue Entwicklungen.

Tief verwurzelt in der Region

„Der Hof ist betriebsam – aber ein wenig eng. Eigentlich müssten wir längst umziehen, um mehr Platz für Produktion und Lager zu schaffen“, erklärt Alexander Nöll. Dennoch steht die Familie zu ihrem Standort in Griesheim, der eine lange Geschichte hat: Das Grundstück ist mehr als 300 Jahre alt und Teil der lokalen Identität. Die Kelterei Nöll legt großen Wert auf regionale Herkunft: Die



KONTAKT

Kelterei Gerhard Nöll

Alt-Griesheim 8
65933 Frankfurt
Telefon 069/381442
E-Mail a.noell@kelterei-noell.de
www.noell-apfelwein.de

Äpfel kommen überwiegend aus dem Taunus, der Bergstraße und der Gemeinde Kriftel.

Dank langjähriger Verträge mit Obstbauern ist Qualität und Sortenreinheit sichergestellt – ein entscheidender Faktor für den Geschmack des Apfelweins. Auch Privatpersonen können ihre kleineren Ernten abgeben und so zur Vielfalt beitragen. Das Keltern beginnt meist Mitte September, die angelieferten Äpfel werden frisch auf dem Hof gelagert und zeitnah verarbeitet.

Anpassung an den Markt

Neben klassischem Apfelwein produziert Nöll auch Varianten mit weniger Alkohol, Apfelschaumwein und seit einiger Zeit auch alkoholfreien Apfelwein. „Der läuft besonders gut“, sagt Nöll. Kein Wunder: Der Absatz alkoholischer Getränke geht insgesamt zurück, vor allem in der Gastronomie. Gesundheit, Aufklärung und ein verändertes Konsumverhalten fordern Anpassung gerade für kleinere Anbieter. Der Absatzweg ist dabei klar strukturiert: 90 Prozent des Umsatzes macht der Direktvertrieb an Gastronomiebetriebe, Einzelhändler, Veranstalter und über den eigenen Hofladen aus. Dort gibt es Beratung, Verkostung und wechselnde Angebote. „Auch wenn der Schwerpunkt noch auf dem Direktvertrieb liegt, haben wir unsere Website gerade modernisiert“, berichtet Nöll.

Gemeinschaft statt Konkurrenz

Auch im Ausland ist Nölls Apfelperlwein gefragt, vor allem in Nischen. Geliefert wurde bereits nach China, Japan, Nordspanien, Finnland und in die USA. „Apfelwein ist das alkoholische Getränk mit dem weltweit stärksten Wachstum“, sagt Nöll. In Übersee wird Nölls Apfelwein meist auf Initiative von Exil-Hessen bestellt, die sich so ein Stück hessische Heimat nach Hause holen. Wichtig ist der Familie der Austausch mit anderen Keltereien. „Viele von uns sind im Verband der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien organisiert. Wir kennen uns, sitzen regelmäßig zusammen und überlegen, wie wir das Thema Apfelwein gemeinsam voranbringen können.“ Der Verband betreibt die

Plattform Apfelwein.de, auf der unter anderem ein Video mit Nöll inklusive anschaulicher Erklärung des Kelterprozesses zu sehen ist.

Zukunft mit Herausforderungen

In Frankfurt ist die Kelterei fest verankert. Hotels, Restaurants, Getränkehändler, Einzelhandel – die Liste der Partner ist lang. „Wir setzen auf Qualität und Herkunft. Unser Apfelwein soll nach Region schmecken, nicht nach Industrie.“ Dass 2025 ein gutes Erntejahr zu werden verspricht, freut den Betrieb besonders. Denn die vergangenen Jahre waren eher schlecht. Doch die Herausforderungen bleiben bestehen. Immer weniger Menschen pflegen private Obstwiesen, vielen ist der Aufwand zu hoch. „In Zukunft könnten eigene Plantagen ein Thema für uns werden“, sagt Nöll. Bis dahin bleibt der Betrieb, was er ist: klein, direkt, qualitätsbewusst – mit klarer Linie und festen Wurzeln. Oder wie Alexander Nöll es ausdrückt: „Wir sind klein, aber fein und mit besserer Qualität.“



DER AUTOR

**Martin Süß**

Referent, Standortpolitik, IHK Frankfurt
m.suess@frankfurt-main.ihk.de



**Ihr Komplett-Entsorger
für die Region Rhein-Main**

Der flexible Containerdienst



- Container-Vielfalt 1-40 m³
- Gewerbeabfall-Entsorgung
- Wertstoff-Recycling

K U R Z

www.muldendienst-west.de

Die Städtebauer

Das 1964 gegründete Architektur- und Stadtplanungsbüro AS+P Albert Speer hat das moderne Stadtbild Frankfurts mitgeprägt. Gleichzeitig ist der Gewinner des diesjährigen Exportpreises Hessen auch seit Jahrzehnten international erfolgreich.



Foto: Wonge-Bergmann

Die Geschäftsführung von AS+P (v.l.): Martin Teigeler, Friedbert Greif, Joachim Schares und Axel Bienhaus.

Hochhausentwicklungsplan, Museumsufer, Europaviertel, Eintracht-Geschäftsstelle, Fraport-Zentrale, Europäische Zentralbank, Hafenpark-Quartier, Flughafen: Seit über 60 Jahren gestaltet AS+P die Entwicklung der Stadt Frankfurt mit. In der Unternehmenszentrale in Sachsenhausen realisieren rund 220 Mitarbeiter aus 25 Nationen in interdisziplinären Teams komplexe Vorhaben von der Re-

gionalplanung bis zum Architekturentwurf. Fast ebenso lange ist das Büro bereits im Ausland aktiv, angefangen mit einem Stadtplanungsauftrag in Libyen. „Schon bei unserem Gründer Professor Albert Speer war die Neugier auf andere Kulturen ein Hauptantrieb, ins Ausland zu gehen,“ erklärt Axel Bienhaus, geschäftsführender Partner, AS+P.

International aufgestellt

Das Auslandsgeschäft ist nach und nach gewachsen. „Wir schauen nicht auf die Landkarte und gehen einfach drauflos“, sagt Martin Teigeler, ebenfalls geschäftsführender Partner. Oft erlangt das Unternehmen durch – regelmäßig preisgekrönte – Projekte Bekanntheit in bestimmten Sektoren und wird daraufhin auch von Neukunden aus Ländern angesprochen, die es bislang nicht im

Portfolio hatte. Besonders intensive Beziehungen bestehen mit Saudi-Arabien, wo AS+P seit 1977 großflächige Stadtviertel plant, angefangen mit dem Diplomatenviertel in der Hauptstadt Riad, zuletzt die Mohammed Bin Salman Non-profit City und Roshn Sedra, ein 2500 Hektar großes Wohngebiet. In Riad sowie in Maskat, Hauptstadt des benachbarten Oman, hat das Unternehmen eigene Büros.

Enge und langfristige Kundenbeziehungen sind Teil des Erfolgsgeheimnisses von AS+P im Ausland. Ein weiterer Punkt: die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Beides hilft, die örtliche Bürokratie zu meistern und kulturellen Missverständnissen vorzubeugen. Ein lokaler Partner kann kulturelle Unterschiede überbrücken, Know-how beisteuern und realistischer einschätzen, was im na-



KONTAKT

AS+P Albert Speer und Partner
Hedderichstraße 108–110
60596 Frankfurt
E-Mail mail@as-p.de
www.as-p.de

tionalen Bausektor durchführbar ist. In Deutschland mit seiner dichten Besiedelung sind Städtebaupläne meistens überschaubar und müssen in bestehende Infrastruktur eingepasst werden.

„Im Ausland gibt es noch Stadtentwicklungsprojekte, die von null beginnen und die ganz andere Dimensionen haben“, stellt Bienhaus fest. So wird etwa die Mohammed Bin Salman Nonprofit City akademische Einrichtungen, Konferenzcenter, Wissenschaftsmuseum, Kreativzentrum, Kunsthalle sowie einen integrierten Wohnkomplex vereinen.

Lebenswerte Städte gestalten

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, lebenswerte und nachhaltige Städte zu entwickeln, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen“, betont Bienhaus. Das bedeutet zum Beispiel Metro-Netze, kurze Wege und viel öffentlichen

Raum: „Straßen, die bislang allein dem Autoverkehr dienten, werden als Aufenthaltsorte und Spielstraßen konzipiert.“ In Saudi-Arabien spiegelt dies auch den gesellschaftlichen Wandel wider, der eine schrittweise Öffnung in vielen Bereichen mit sich bringt. „Wir können aber schon aufgrund örtlicher Begebenheiten wie beispielsweise des Klimas nicht einfach die europäische Stadt eins zu eins in eine Region wie Arabien exportieren“, betont Teigeler: „Bei 50 Grad Celsius sieht die Welt anders aus, aber es geht um die wesentlichen Prinzipien, wie zum Beispiel die Stadt der kurzen Wege.“ In der Regel ist dabei die Arbeit nicht mit der Abgabe eines fertigen Konzepts abgeschlossen. Städtebauprojekte werden über längere Zeiträume begleitet und im engen Austausch mit Kunden und Behörden weiterentwickelt und bei Bedarf angepasst.

Dem Standort Frankfurt verbunden

Neue Ideen, die im Ausland etwa mit Blick auf Klimaresilienz, Verkehrswende oder Crowdmanagement (Steuerung von Menschenströmen) entwickelt werden, lassen sich wiederum für inländische Aufträge reimportieren. Bei aller Internationalität ist das Team von AS+P seinem Firmensitz Frankfurt und der Metropolregion weiterhin eng verbunden. „Frankfurt ist eine äußerst dynamische Stadt mit einem beeindruckenden Level an Aktivität auf kleiner Fläche“, sagt Teigeler: „Wir fühlen uns hier sowohl als Planer als auch als Architekten sehr wohl und es gibt noch viele Aufgaben für viele Jahre.“



DER AUTOR



Johannes Richter

Referent, International, IHK Frankfurt
j.richter@frankfurt-main.ihk.de

 **BÜHRER + WEHLING**
Die Kraft einer starken Lösung

**EINE IDEE?
WIR BAUEN'S!**

Kreative Konzepte für
einzigartige Gewerbegebäuden.



buehrer-wehling.de

Umwelt

EU-Entwaldungsverordnung in Kraft

Die EU-Entwaldungsverordnung – EU Deforestation Regulation (EUDR) verpflichtet Unternehmen, bestimmte Rohstoffe und Produkte nur dann in der EU zu vermarkten oder zu exportieren, wenn sie entwaldungsfrei sind und den Rechtsvorschriften des Ursprungslandes entsprechen. Kerninstrument ist eine verpflichtende Sorgfaltspflichtprüfung, die Geolokalisierung der Anbauflächen, Risikobewertung und gegebenenfalls Risikominderung umfasst. Produkte, die nach dem 31. Dezember 2020 auf entwaldeten oder degradierten Flächen erzeugt wurden oder rechtswidrig hergestellt sind, dürfen nicht in Verkehr gebracht werden. Die Vorschriften gelten ab dem 30. Dezember 2024 für große Unternehmen und seit 30. Juni für bestimmte kleinere Unternehmen. Ziel ist es, die EU-Lieferketten von Entwaldung zu entkoppeln, Biodiversität und Klimaschutz zu stärken und globale Nachhaltigkeitsstandards zu fördern. www.frankfurt-main.ihk.de



Entwaldung

Umwelt

DIHK-Energiewende-Barometer



Die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit beurteilen viele Unternehmen in Deutschland laut aktuellem DIHK-Energiewende-Barometer kritisch. „Es braucht daher dringend eine Generalüberholung der deutschen Energiepolitik“, fordert Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer. Die Betriebe könnten die Transformation nur stemmen, wenn sie dadurch nicht an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Hohe Energiepreise, überbordende Bürokratie und fehlende Planungssicherheit führen dazu, dass viele Unternehmen Investitionen in den Klimaschutz zurückstellen. Insbesondere die hohen Energiepreise sind für die Betriebe belastend. „Unternehmen in Deutschland zahlen deutlich mehr für Strom und Wärme als ihre Wettbewerber in anderen Ländern“, so Dercks. „Geld, das an anderer Stelle fehlt, nicht zuletzt bei den Investitionen in die Transformation der Industrie.“



FRANKFURTER AUSSENWIRTSCHAFTSKALENDER

Compliance im Chinageschäft – verstehen, umsetzen, neu justieren

Dienstag, 7. Oktober, 13 bis 16.15 Uhr,
Telefon 069/2197-1402

Roadshow Doing Business in São Paulo (Brasilien)

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 10 bis 13.30 Uhr, Telefon 069/2197-1317

Ungleiche Giganten – China und Indien im geopolitischen Wettkampf

Donnerstag, 30. Oktober, 10 bis 12 Uhr,
Telefon 069/2197-1576

Länderberatungstag Kolumbien

Montag, 3. November, 9 bis 16 Uhr,
Telefon 069/2197-1317

Virtueller Länderberatungstag Chile

Mittwoch und Donnerstag, 5. und 6. November, 14 bis 18 Uhr, Telefon 069/2197-1317

Fachkräfte von morgen: Ausbildung mit Nachwuchstalenten aus Kolumbien (Webinar)

Dienstag, 11. November, 14 bis 15 Uhr,
Telefon 069/2197-1317

Taiwansprechtag

Dienstag, 18. November, 9 bis 12 Uhr,
Telefon 069/2197-1402

Lieferantenerklärung richtig ausstellen und anwenden

Dienstag, 25. November, 9 bis 17 Uhr,
Telefon 069/2197-1296

International Stammtisch

Telefon 069/2197-1359,
www.newcomers-network.de



Weitere Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen online unter www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist teilweise gebührenpflichtig.

RECHT

Verordnung über künstliche Intelligenz

Der EU AI Act ist ein EU-weit gelendes Gesetz, das verbindliche Regeln für den Einsatz und die Vermarktung künstlicher Intelligenz festlegt. KI-Systeme werden dabei nach dem Ausmaß ihrer möglichen negativen Auswirkungen auf Menschen und Gesellschaft in Risikostufen eingeteilt. Hochrisiko-KI darf nur eingesetzt werden, wenn ein wirksames Risikomanagement vorhanden ist, die verwendeten Daten zuverlässig geprüft wurden, klare Möglichkeiten zur menschlichen Kontrolle bestehen, eine unabhängige Konformitätsprüfung vor der Markteinführung erfolgt und das System während des gesamten Betriebs kontinuierlich überwacht wird. Diese Anforderungen sollen sicherstellen, dass die Technologie Grundrechte, Sicherheit und öffentliche Interessen nicht gefährdet. <https://artificialintelligenceact.eu/de>

INTERNATIONAL

US-Zölle belasten hessische Unternehmen

Foto: mauritius images / Christian Ohde



teil: Mit dem neuen Pauschalzoll von 15 Prozent werden auch für die bisher ausgenommenen Arzneimittel zusätzliche Kosten fällig. Eine DIHK-Blitzumfrage zeigt deutliche Belastungen: 77 Prozent der hessischen Firmen mit US-Geschäft erwarten eine Mehrbelastung, nur drei Prozent sehen Vorteile. Zwei Drittel berichten von negativen Effekten auf ihre Geschäftsentwicklung, 87 Prozent der Unternehmen mit US-Geschäft sogar in besonderem Maße. Neben höheren Kosten und mehr Bürokratie belasten vor allem handelspolitische Unsicherheiten. Mehr als die Hälfte der Firmen gibt die zusätzlichen Kosten an Kunden weiter.



Die Vereinbarung zwischen EU und USA vom 27. Juli bringt hessischen Unternehmen keine Entlastung. Im Gegen-

AUSBILDUNG

Jeder zweite Betrieb findet zu wenige Azubis

Trotz angespannter Wirtschaftslage halten viele Betriebe an ihrer Ausbildungsbereitschaft fest, finden aber laut DIHK-Ausbildungs-Umfrage kaum geeignete Bewerber. Danach konnte jedes zweite Unternehmen (48 Prozent) im vergangenen Jahr seine Ausbildungsplätze nicht vollständig besetzen. Ein Drittel der Ausbildungsbetriebe erhielt keine einzige Bewerbung. Die Wirtschaft braucht für einen hoffentlich bald kommenden Aufschwung gut ausgebildetes Personal, betont Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer. Neben fehlenden Bewerbungen führt er vor allem Defizite in der grundlegenden Leistungsfähigkeit sowie im Arbeits- und Sozialverhalten junger Menschen als zentrale Gründe für die Besetzungsschwierigkeiten an. Ein weiteres Ergebnis: 57 Prozent der befragten Unternehmen sehen in Auszubildenden aus Ländern außerhalb der EU – darunter Geflüchtete und Zuwannderer – ein Potenzial zur Fachkräfte sicherung. Allerdings bestehen hier erhebliche Hürden: Neben Sprachbarrieren und Bürokratie nennt Dercks vor allem den Mangel an bezahlbarem Wohnraum als zentrales Problem – ein Thema, das auch viele inländische Azubis betrifft.



B

Wir kaufen
Ihre Grundstücke

Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!



Mailen Sie uns Ihr Exposé an angebote-bmb@buwog.com

Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf buwog.de/Ankaufsprofil

BUWOG

Regionale Identität gestalten

Ein Gespräch mit Claudia Jäger, Direktorin des vor 50 Jahren gegründeten Regionalverbands FrankfurtRheinMain, über die Flächennutzungsplanung und räumliche Entwicklung des Ballungsraums.

Foto: Jochen Müller



Claudia Jäger, Direktorin, Regionalverband FrankfurtRheinMain: „Rechenzentren sind essenziell für unseren Wirtschaftsstandort.“

„Wenn es uns gelingt, das Bewusstsein zu entwickeln, dass wir zusammengehören und deshalb unsere Zukunft gemeinsam entscheiden müssen, wird der 14. März 1975 ein historisches Datum für unsere Landschaft sein.“ Dies sagte

Rudi Arndt, seinerzeit Frankfurts Oberbürgermeister und ehrenamtlicher Verbandsdirektor bei der konstituierenden Sitzung des Umlandverbands Frankfurt, den die Landesregierung installiert hatte. Dieser heißt heute Regionalverband

FrankfurtRheinMain und dessen Regionaldirektorin Claudia Jäger. Wie beurteilen Sie 50 Jahre später dieses historische Datum?

Es war ein ganz wichtiger Grundstein, der damals gelegt wurde. Der Verband

wurde umbenannt, Gesetze brachten Veränderungen, auch Aufgaben oder deren Zuschnitte haben sich gewandelt. Auch wenn es nicht immer einfach ist und oft viel Diplomatie erfordert, die Interessen von 80 Kommunen in der Verbandskammer, dem Parlament des Regionalverbands, zu bündeln, hat sich aus dieser Keimzelle nach und nach eine regionale Identität entwickelt.

Iem durch das Europarecht ihre Grenzen hat – Stichwort Natura 2000 und EG-Vogelschutzrichtlinie. Weder der Bund, Länder, Regierungspräsidien oder Verbände können dieses EU-Recht im eigenen Interesse ändern oder übergehen, ihnen sind die Hände gebunden.

Damit FrankfurtRheinMain eine prosperierende und wettbewerbsfähige Wirt-

Woran liegt das?

Das ist innerhalb der kommunalen Familie unterschiedlich. Manche Kommunen sind in schwierigen Zeiten wie diesen überfordert mit den finanziellen Folgen, die neue großflächige Wohnbaugebiete nach sich ziehen würden. Die Kosten der zu schaffenden sozialen und sonstigen Infrastrukturen – Kindergärten, Schulen, Straßen, Radwege,

„Einige Kommunen haben sich auf den Weg gemacht, interkommunale Gewerbegebiete zu entwickeln“

Was sind heutzutage die zentralen Aufgaben des Regionalverbands?

Die regionale Flächennutzungsplanung als Grundlage für die Bauleitpläne der Verbandskommunen ist unsere wichtigste Aufgabe und bündelt nach wie vor die meiste Arbeitskraft im Haus. Der Plan stammt aus 2010 und wird aktuell neu aufgestellt. Daneben gibt es Aufgaben rund um die Themen Klima, Energie, Nachhaltigkeit, Mobilität, Wirtschaftsförderung und Fachkräfte.

Die Flächen in FrankfurtRheinMain sind knapp, die Flächenkonkurrenz folglich groß. Wie gelingt es Ihnen, die unterschiedlichen Interessen in Einklang zu bringen?

Es ist seit jeher ein schmaler Grat gewesen, einen Interessenausgleich zwischen Wohnen und Gewerbe herzustellen und einen gangbaren Weg zu finden, um weitere Entwicklungen in Städten und Gemeinden zu ermöglichen. Oft wird allerdings verkannt, dass Bebauung durch den Gesetzgeber und vor al-

schaftsregion bleibt, wird dringend ausreichend bezahlbarer Wohnraum für Fachkräfte benötigt. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe, weshalb der Wohnungsbau stockt?

Das Land Hessen hat in diesem Jahr eine Novelle der Bauordnung auf den Weg gebracht, um das Bauen unter anderem auch durch verkürzte Genehmigungsverfahren und digitale Prozesse zu erleichtern und den Wohnungsbau zu beschleunigen. Gleichwohl sind die Verzögerungen bei den Baugenehmigungen oftmals auch durch Personalengpässe in den Rathäusern bedingt. Gutes Fachpersonal für Bauämter ist schwer zu bekommen. Zum einen sind die entsprechenden Studiengänge im Moment nicht der Renner, zum anderen gehen die Absolventen lieber in die freie Wirtschaft, wo in Zeiten von Fachkräftemangel deutlich besser bezahlt wird. Hinzu kommt, dass manche Kommunen, kleine wie große, ihre durchaus vorhandenen Flächenreserven nicht aktivieren möchten.

Kulturangebote – sind für viele Städte und Gemeinden finanziell nicht zu stemmen. Auf der anderen Seite gibt es aber durchaus auch Kommunen, die weiterwachsen möchten, sei es über Innenverdichtung oder Neubaugebiete.

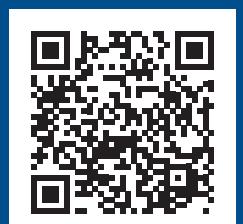
Auch die Nachfrage nach Gewerbeplänen ist unverändert hoch, sei es für Neuansiedlungen oder aber Expansionen und Umzüge von bereits ansässigen Unternehmen. Tritt der Regionalverband auch als Vermittler zwischen gesamtwirtschaftlichen Interessen der Region und individuellen Interessen der einzelnen Kommunen auf?

Durchaus, vor allem im Bereich Logistik und Rechenzentren. Es gibt Kommunen, die bei sich gerne große Logistiker ansiedeln würden, weil sie autbahnnah gelegen sind und die Anbindung perfekt ist. In einem Fall wurde dies jedoch durch eine höchstrichterliche Entscheidung aufgrund der schon genannten EU-Restriktionen untersagt. Dann gibt es wieder Kommunen, die eine weitere



BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT

Wir informieren Sie gerne über unsere aktuellen Services und Angebote per E-Mail. Bitte melden Sie sich dazu über www.frankfurt-main.ihk.de/einwilligung an.





Steht seit März 2024 an der Spitze des Regionalverbands FrankfurtRheinMain: Claudia Jäger.

Lärmentwicklung durch Laster ablehnen und sagen: Nein, bei uns bitte kein weiteres Gewerbegebiet. Wir beraten und begleiten Städte und Gemeinden gerne bei ihren Vorhaben, auch gemeinsam mit Investoren.

Wie bewerten Sie die wirtschaftliche Bedeutung von Rechenzentren für die Metropolregion?

Ich weiß, dass dieses Thema in Frankfurt hier und da sehr offen, aber auch sehr strittig diskutiert wird. Rechenzentren sehen zugegebenermaßen nicht immer schön aus, aber sie sind essenziell für unseren Wirtschaftsstandort. Stand heute ist meine Überzeugung, dass es nicht überall gelingen wird, Rechenzentren dort zu platzieren, wo sie die Investoren haben möchten. Aber in Summe gehe ich davon aus, dass sich für ansiedlungswillige Betreiber von Rechenzentren in der Region Lösungen und Standorte finden lassen.

Eine Lösung, um dem Flächenengpass zu begegnen und Angebote für Rechenzentrumsansiedlungen zu schaffen, könnten beispielsweise interkommunale Gewerbegebiete sein. Warum tun sich Kommunen bislang noch so schwer damit?

Vielleicht, weil die Not bislang noch nicht groß genug war. Ich begrüße es sehr, dass die interkommunale Zusammenarbeit jetzt immer mehr um sich greift. Zunächst fing es vielerorts mit gemeinsamen Betriebshöfen, gemeinsamer Müllabfuhr und dem Zusammenlegen von Ordnungsamtsbezirken an. Und inzwischen haben sich doch einige Kommunen auf den Weg gemacht, auch interkommunale Gewerbegebiete gemeinsam zu entwickeln. Das hat den Vorteil, dass Infrastrukturkosten reduziert werden können. Kommunen können die Synergieeffekte für sich nutzen, auch wirtschaftlich bieten sich für viele Unternehmen in diesen Gebieten neue Chancen.

In Anlehnung an Arndts Antrittsrede feierte der Regionalverband unter dem Motto „Erfolge verbinden“ in diesem Jahr sein großes rundes Jubiläum. Blicken wir mal in die Glaskugel: Wie schaut die Metropolregion Frankfurt-RheinMain in 50 Jahren aus?

FrankfurtRheinMain ist eine Region, die im wahrsten Sinne des Wortes wächst und gedeiht. Sie ist immer noch von Zugzug, Zuwachs und wirtschaftlicher Stabilität geprägt. Ganz persönlich wünsche ich mir, dass es auch in einem

halben Jahrhundert noch ausreichend Möglichkeiten gibt, dass wirtschaftliches und bauliches Wachstum in der Region weiterhin gegeben ist, der Verband dazu beiträgt, das Heimatgefühl für diese Region weiter zu stärken und die Natur in der Region erlebbar bleibt. Auch wenn sich schon viel zum Positiven verändert hat: Frankfurt müsste das Umland noch mehr wahrnehmen und mitnehmen, wie umgekehrt jede Kommune im Umland wissen sollte, was sie am großen Frankfurt hat. Ich freue mich jedenfalls jeden Morgen, über den Main in diese Stadt zu fahren – mit Blick auf die Skyline und den Dom. Das gibt mir den Kick für den Tag.



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Regionalverband FrankfurtRheinMain unter

www.region-frankfurt.de



INTERVIEW



Petra Menke

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum
p.menke@frankfurt-main.ihk.de

Max Kendl

Referent, Standortpolitik, IHK Frankfurt
m.kendl@frankfurt-main.ihk.de



SCHARFE ANALYSEN

im BIEG Website-Check



www.bieg-hessen.de



Frankfurt am Main
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Offenbach am Main
Wiesbaden

Lebenswerte Innenstädte

Ein Gespräch mit Maria Sugameli-Borchert, Inhaberin, Vestimentum Prime, und Sprecherin, Säule Unternehmerinnen, Fokus O., über die geplanten Aktionen des Oberurseler Gewerbevereins anlässlich des diesjährigen Heimat shoppens

Frau Sugameli-Borchert, Fokus O., der Gewerbeverein Oberursel, ist bereits zum fünften Mal bei Heimat shoppen mit dabei: Was ist der Benefit durch diese von der IHK initiierten Aktionstage?

Er besteht darin, dass auf regionale Händler und Gastronomen aufmerksam gemacht wird und diese durch die Initiative unterstützt werden. Dadurch wird die Wirtschaft gestärkt und insgesamt entsteht ein positives Gemeinschaftsgefühl in den Städten und Gemeinden.



„Es beginnt bei jedem Einzelnen von uns, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, unsere Innenstädte zu beleben.“

Maria Sugameli-Borchert, Säule Unternehmerinnen, Fokus O., Gewerbeverein Oberursel

Welche Aktionen haben Sie zu Heimat shoppen geplant?

In diesem Jahr hatten wir eine Tütenverteilaktion mit Infostand auf dem regionalen Genuss-Altstadtmarkt geplant. Außerdem wurden Gutscheine und Aktionen der lokalen Händler angeboten sowie samstags ein Heimat-Frühshoppen für Besucher organisiert, die auf die Aktion Heimat shoppen aufmerksam machen sollten. Bei allen Aktionen wurden die diesjährigen Werbematerialien eingesetzt, um den Wiedererkennungseffekt zu gewährleisten.

Was wünschen Sie sich von der Stadtpolitik?

Mein Wunsch wäre es, dass die politisch Verantwortlichen die lokalen Einzelhändler durch infrastrukturelle Maßnahmen noch mehr zu unterstützen. Hierzu zählen beispielsweise verbesserte Parkmöglichkeiten und reduzierte Parkgebühren, regelmäßige Beleuchtung oder digitale Wegweiser in der Innenstadt, um auf die Lage und die Angebote der Geschäfte hinweisen zu können. Hilfreich wären auch Förderprogramme für Werbekampagnen, wie stadtübergreifende digitale Werbeplattformen, um die Einkaufsstadt und die Bekanntheit der Geschäfte weiter zu steigern.

Was bedeutet für Sie persönlich Heimat shoppen?

Ganz klar: unsere Stadt lebendig zu halten, regionale Unternehmen zu unterstützen, kurze Einkaufswege zu haben und damit auch die Gemeinschaft zu stärken. Es beginnt bei jedem Einzelnen von uns, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, die Städte zu beleben und sie lebenswerter zu machen.

Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Ich bin Heimatshopperin, weil ...

Weil ich damit die lokalen Geschäfte, Arbeitsplätze und die Vielfalt meiner Stadt unterstütze und so das Stadtleben direkt vor Ort erlebbar und lebenswerter mache.



IHK ONLINE

Weitere Infos über die Aktion Heimat shoppen finden Sie unter:

www.heimat-shoppen.de



INTERVIEW



Sven Sänger

Stellvertretender Leiter, Standortpolitik, IHK Frankfurt
s.saenger@frankfurt-main.ihk.de



HEIMAT SHOPPEN

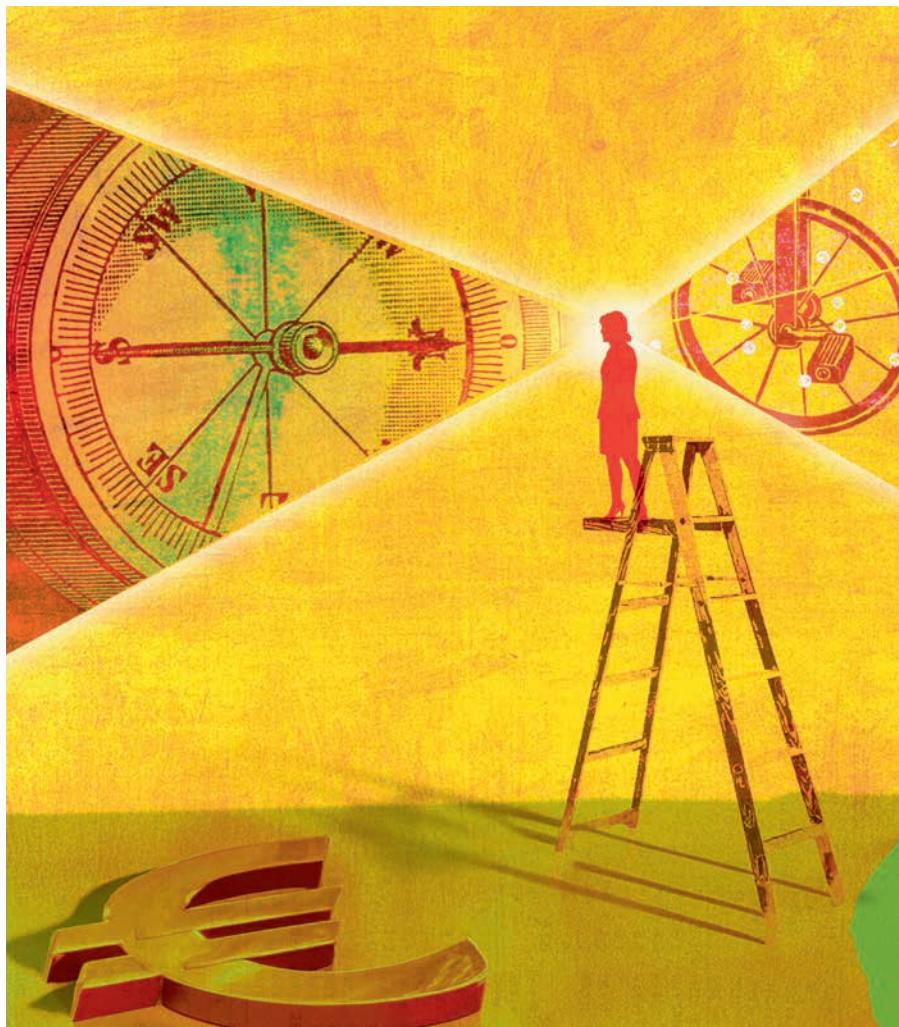
Eine IHK-Delegation mit Ulrich Caspar, Präsident, Dr. Clemens Christmann, Hauptgeschäftsführer, und weiteren IHK-Geschäftsführern war in Begleitung von Vertretern der örtlichen Gewerbevereine, Wirtschaftsförderungen und Bürgermeistern im Vorfeld der Heimat-shoppen-Aktionstage bei Einzelhändlern zu Unternehmensbesuchen – unter anderem bei Aries Fashion, Frankfurt (3), Lenz E-Bikes, Kelkheim (2 und 8), Glocken-Apotheke, Neu-Anspach (4), Spielzeugfachgeschäft „Das Schaukelpferd“, Kronberg (6), Blumen Scherer, Schwalbach (9), Das Parfum und Beauty, Bad Soden (10). Der Besuch des Hofladens Reinhardtshof (1 und 7), Friedrichsdorf, fand in Begleitung von Umut Sönmez, Staatssekretär im hessischen Wirtschaftsministerium, und Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin, HIHK, statt.



Keine Trendwende in Sicht

Die IHK Frankfurt hat ihren aktuellen Mittelstandsbericht veröffentlicht. Die Ergebnisse der jährlichen Konjunkturumfrage zeigen: Der Mittelstand bleibt unter Druck – trotz einzelner Lichtblicke.

Foto: ikon Images / Roy Scott



27 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im IHK-Bezirk Frankfurt bewerten ihre Geschäftslage als gut, 25 Prozent als schlecht. Der Lageindikator sinkt damit auf nur noch zwei Punkte – ein Rückgang um vier Punkte im Vergleich zum Vorjahr. Die wirtschaftliche Stimmung bleibt angespannt. Zwar zeigen sich die Unterneh-

men weiterhin anpassungsfähig, doch die Herausforderungen nehmen zu: Überbordende Bürokratie, strukturelle Fachkräfteengpässe, hohe Arbeitskosten und eine schleppende Digitalisierung belasten die Betriebe. Hoffnung auf eine nachhaltige Erholung bieten Investitionsimpulse durch das verabschiedete Sondervermögen und eine zuneh-

mende Diversifizierung von Handelspartnerschaften.

Pessimismus vor allem im Handel

Auch der Ausblick auf die kommenden Monate bleibt im Mittelstand verhalten. Der Erwartungsindikator der KMU verharrt mit minus sechs Punkten im negativen Bereich – im Vorjahr waren es minus sieben Punkte. Besonders pessimistisch zeigt sich erneut der Handel mit einem Erwartungsindikator von minus 16 Punkten. Am optimistischsten sind die unternehmensbezogenen Dienstleister. Die Beschäftigungsabsichten stagnieren: 17 Prozent der Unternehmen planen einen Personalaufbau, 18 Prozent einen Abbau. Immerhin bei den Investitionen zeigt sich eine leichte Erholung: Der Indikator steigt von minus vier Punkten im Vorjahr auf plus einen Punkt und liegt damit erstmals seit zwei Jahren wieder im positiven Bereich. Auch die Exporterwartungen verbessern sich leicht – der Indikator steigt von minus zwei auf plus zwei Punkte und damit ebenfalls wieder in den positiven Bereich.

Die Schere geht weiter auseinander

Besonders auffällig ist die wachsende Diskrepanz zwischen KMU und Großunternehmen. Der Erwartungsindikator bei den Großunternehmen steigt auf 28 Punkte – der zweithöchste Wert der vergangenen zehn Jahre. Die Differenz von 34 Punkten zwischen KMU und Großunternehmen markiert einen neuen

IHK-Ausschuss kleine und mittlere Unternehmen

Die IHK Frankfurt bündelt im IHK-Ausschuss kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die Stimme des Mittelstands. Das Gremium tauscht sich regelmäßig aus und ist Ansprechpartner für KMU. In drei Ausschusssitzungen pro Jahr berichten Experten über aktuelle mittelstandsrelevante Themen. Wenn Sie Geschäftsführer oder Inhaber eines KMU sind, das seinen Sitz im Bezirk der IHK Frankfurt hat, und als Guest an einer Ausschusssitzung teilnehmen möchten, finden sie hier weitere Infos: www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss

Höchststand. Die Kluft zeigt sich auch bei allen anderen Indikatoren, denn auch hier schneiden die Großunternehmen im IHK-Bezirk deutlich besser ab: Der Beschäftigungsindikator der Großunternehmen liegt 30 Punkte über dem der KMU, bei den Investitionsabsichten sind es 33 Punkte und bei den Exporterwartungen 18 Punkte. Der Mittelstand kann mit seinen begrenzten Ressourcen weniger flexibel auf das volatile Umfeld reagieren und bleibt in vielen Bereichen zurückhaltend.

Die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der KMU bleiben die

schwache Inlandsnachfrage (57 Prozent), wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (54 Prozent) und steigende Arbeitskosten (45 Prozent). Der Fachkräftemangel fällt mit 43 Prozent auf Platz vier, bleibt aber ein strukturelles Problem. Vor allem die Belastung durch die überbordende Bürokratie lähmmt den Mittelstand und ist Gift für die Innovations- und Anpassungsfähigkeit der Unternehmen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels binden die wachsenden Anforderungen durch Bürokratie die Mitarbeiter im Tagesgeschäft. In einer Zeit, in der Flexibilität, Effizienz und Schnelligkeit entscheidend sind, benötigt der Mittelstand vor allem bei den Berichts- und Nachweispflichten eine Entlastung.

Mehr Freiräume für den Mittelstand

Der Mittelstand im IHK-Bezirk Frankfurt zeigt sich weiterhin widerstandsfähig, doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd. Die Politik ist gefordert, dem Mittelstand mehr Freiräume zu schaffen und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken – durch den Abbau von Bürokratie und Regulierung, niedrigere Steuern und Energiekosten sowie einen konsequenten Ausbau der Digitalinfrastruktur. So kann der Mittelstand auch künftig seine Rolle als Rückgrat der regionalen Wirtschaft erfüllen.



IHK ONLINE

Die aktuelle Ausgabe des IHK-Mittelstandsberichts finden Sie hier:

www.frankfurt-main.ihk.de/mittelstandsbericht



DIE AUTORIN



Antje-Imme Strack

Vorsitzende, Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen, IHK Frankfurt
info@ufs.de



FOCUS MONEY

**Hervorragende
GESUNDHEITS-
FÖRDERUNG**

Ausgabe 07/2025
Deutschlands grösster Krankenkassen-Vergleich

Jetzt Ansprechpartner finden!

www.ikk-jobaktiv.de

Herausforderungen gemeinsam meistern

Sie möchten die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter fördern und ein betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren? Unser Kompetenzteam ist jederzeit gerne für Sie da und unterstützt Sie bei der Umsetzung.

Wirtschaft wählt Zukunft

Die Kommunalwahl 2026 wird weit mehr sein als ein Wahltermin im politischen Kalender. Sie wird eine Richtungsentscheidung für die wirtschaftliche Entwicklung Frankfurts und der gesamten Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Was in Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Kreistagen im IHK-Bezirk Frankfurt beschlossen wird, bestimmt maßgeblich, ob Unternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain investieren, Arbeitsplätze schaffen und Innovationen umsetzen können oder ob sie in andere Regionen ausweichen. Die IHK Frankfurt bringt sich mit ihrem Positionspapier zur Kommunalwahl frühzeitig und klar in die Debatte ein.

Die Botschaft ist unmissverständlich: Eine starke Wirtschaft ist Voraussetzung für eine starke Zukunft. Unter dem Kampagnenmotto „Wirtschaft wählt Zukunft“ will die IHK diese Botschaft sichtbar machen – in den Straßen, in den digitalen Medien, im direkten Gespräch mit Entscheidungsträgern. Die Mitgliedsunternehmen sagen dem Ehrenamt und Hauptamt regelmäßig, wo der Schuh drückt. Diese Erfahrungen bilden das Fundament des IHK-Positionspapiers und damit auch der Erwartungen der regionalen Wirtschaft an die künftigen Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Kreistage.

Infrastruktur, Mobilität, Flächenentwicklung

Ohne funktionierende Verkehrswege geraten Lieferketten ins Stocken, Pendler verlieren Zeit und Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die IHK Frankfurt fordert den gezielten Ausbau und die Modernisierung von Straßen, Brücken, Schienen und ÖPNV-Verbindungen. Mobilität muss



Frankfurter Römer.

Foto: Picture Alliance / epd-Bild; Heike Lyding

zuverlässig, bezahlbar und effizient sein – für Menschen und Güter gleichermaßen. Gewerbeflächen sind die Grundlage wirtschaftlicher Aktivität. Doch in der Region wird Bauland knapp, Verfahren dauern zu lange. Wir brauchen ausreichend, planungssicher und bedarfsgerecht ausgewiesene Flächen, um Neuansiedlungen zu ermöglichen und Wachstum zu sichern.

Bildung und Fachkräfte

Der Fachkräftemangel ist längst kein Zukunftsszenario mehr, sondern täglich

che Realität. Investitionen in moderne Schulen, berufliche Bildung, duale Ausbildung und lebenslanges Lernen sind unerlässlich. Nur mit einem starken Bildungssystem können die Qualifikationen gesichert werden, die Unternehmen brauchen.

Verwaltung und Digitalisierung

Unternehmen erwarten schnelle, transparente und digital gestützte Genehmigungsprozesse. Wer investiert, muss zeitnah Planungssicherheit haben. Des-

IHK-Positionen

Frankfurt und die Region brauchen mutige Entscheidungen für einen starken Standort und eine starke Zukunft. Die zentralen Forderungen der IHK Frankfurt zur Kommunalwahl:

- Infrastruktur modernisieren
- Gewerbegebäuden sichern
- Bildung und Fachkräfte fördern
- Bürokratie abbauen
- Energieversorgung zukunftsfähig gestalten

halb fordert die IHK Frankfurt eine konsequente Digitalisierung der Verwaltung und den Abbau bürokratischer Hürden, auch auf kommunaler Ebene.

Energie und Nachhaltigkeit

Die Transformation zu klimafreundlichen Geschäftsmodellen gelingt nur, wenn die Energieversorgung sicher, bezahlbar und planbar ist. Kommunen müssen Rahmenbedingungen schaffen, die Unternehmen beim Umstieg unterstützen und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten.

Mit der Kampagne „Wirtschaft wählt Zukunft“ wird die IHK Frankfurt diese Themen in die Öffentlichkeit tragen. Der Fahrplan steht: Eine mehrmonatige Kommunikationsstrategie startete im Spätsommer und wird bis in die heiße Wahlkampfphase hineinreichen. Geplant sind aufmerksamkeitsstarke Out-of-Home-Formate, flankiert von einer gezielten Social-Media-Strategie. Hinzu kommen Interviews, Fachbeiträge und Veranstaltungsformate, bei denen Unternehmer direkt mit Kandidaten ins Gespräch kommen.

Dialog auf Augenhöhe

Dabei geht es der IHK nicht um Schlagwortpolitik, sondern um den substantiellen Austausch. Entscheidungsträgern sollen Lösungen aufgezeigt und gleichzeitig soll verdeutlicht werden,

wie eng wirtschaftliche Stärke, Innovationskraft und gesellschaftlicher Wohlstand miteinander verknüpft sind. Politik und Wirtschaft müssen Partner sein. Der kommunale Handlungsspielraum ist groß – von Gewerbesteuerhebesätzen über Bauleitplanung bis zu Bildungseinrichtungen und Verkehrsinfrastruktur. Umso wichtiger ist es, dass wirtschaftliche Belange in diesen Entscheidungen ausreichend berücksichtigt werden. Die IHK Frankfurt wird dafür sorgen, dass die Stimme der Wirtschaft klar hörbar ist, mit faktenbasierten Argumenten und konstruktiven Vorschlägen.

Zukunft gestalten

Frankfurt und die Region sind nicht zufällig eines der führenden Wirtschaftszentren Europas. Diese Position muss verteidigt werden und das gelingt nur, wenn Kommunalpolitik den Mut hat, klare Prioritäten zu setzen. Die IHK Frankfurt erwartet von den künftigen Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Kreistagen, dass sie Investitionen ermöglichen, Flächen sichern, Infrastruktur modernisieren, Bildung stärken und den digitalen Aufbruch vorantreiben. Die Kommunalwahl 2026 ist eine Chance, die Weichen für die kommenden Jahre richtig zu stellen. Die IHK Frankfurt wird diesen Prozess begleiten, als Stimme der Wirtschaft, als Brückensiederin zwischen Unternehmen und Politik und als Treiberin für eine zukunftsfähige Standortentwicklung.



IHK ONLINE

Das Positionspapier der IHK Frankfurt zur Kommunalwahl 2026 können Sie hier abrufen:

[www.frankfurt-main.ihk.de/
kommunalwahl2026](http://www.frankfurt-main.ihk.de/kommunalwahl2026)



DIE AUTORINNEN



Patricia C. Borna (l.)

Geschäftsführerin, Unternehmenskommunikation,
IHK Frankfurt

p.borna@frankfurt-main.ihk.de



Sarah Conrad (r.)

Teamleiterin Öffentlichkeitsarbeit,
IHK Frankfurt

s.conrad@frankfurt-main.ihk.de

METROPOLREGION

Ausbildungsmarkt nimmt Fahrt auf

Foto: Goetzke Photographe



Sie fällt auf, sie macht neugierig und sie steht für Bewegung im Ausbildungsmarkt. Seit August ist in Frankfurt eine Straßenbahn im Look der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne #könnenlernen unterwegs, pünktlich zum Start des neuen Ausbildungsjahres. Ziel ist es, in der Öffentlichkeit und insbesondere junge Menschen auf die berufliche Ausbildung aufmerksam zu machen. „Wir wollen die duale Ausbildung sichtbar machen und zeigen, dass sie eine moderne, attraktive und zukunftssichere Option und eine Alternative zum Studium ist“, sagt Dr. Brigitte Scheuerle, Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung, IHK Frankfurt.



IHK-VERANSTALTUNGSKALENDER

Klimakompetenz 2030 – Fachkräfte und Qualifikation für die Erreichung von Klimaneutralität

Jahresveranstaltung des Kompetenzzentrums Nachhaltigkeit in Kooperation mit der Klimabildungslandschaft Frankfurt
Mittwoch, 29. Oktober, 17 bis 20 Uhr

IHK-Seminar Grundlagen der Existenzgründung

Mittwoch, 5. November, 8.30 bis 15.30 Uhr

Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden

Dienstag, 25. November, 9 bis 17 Uhr



Weitere Infos sowie eine komplette Veranstaltungsübersicht finden Sie unter

www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Die Teilnahme ist teilweise gebührenpflichtig. Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der IHK Frankfurt statt.

METROPOLREGION

IHK-Bezirk Frankfurt in Zahlen

Der aktualisierte Flyer „IHK-Bezirk Frankfurt in Zahlen 2024/2025“ zeigt, wie bedeutend der IHK-Bezirk Frankfurt für die hessische Wirtschaft ist. Auf lediglich 4,4 Prozent der Landesfläche wird rund ein Drittel der gesamten hessischen Bruttowertschöpfung erwirtschaftet – ein klares Zeichen für die hohe wirtschaftliche Dichte und Produktivität in der Region. Weniger erfreulich ist die Entwicklung im Bereich der Berufsausbildung. Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse sank 2024 um vier Prozent auf 4420 – ein Rückgang, der die anhaltenden Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung unterstreicht. www.frankfurt-main.ihk.de/zahlenflyer

INTERNATIONAL

Enterprise Europe Network Hessen

Die IHK Frankfurt ist erneut Partner im Enterprise Europe Network (EEN). Die aktuelle Förderperiode startete am 1. Juli mit einer Laufzeit von dreieinhalb Jahren. Kleine und mittelständische Unternehmen werden durch das EEN kostenlos bei der Suche nach Lieferanten



Foto: mauritius images/Westend61, Gary Waters

und Vertriebspartnern im europäischen Ausland unterstützt. Unternehmen, die grenzüberschreitend Dienstleistungen erbringen, können sich zum Thema Entsendung beraten lassen. Mittelständler, die einen Markteintritt im Ausland planen, können von einer Erstberatung zur Internationalisierung profitieren. Nicht zuletzt gibt es über das EEN die Möglichkeit, Feedback an die EU aus Unternehmersicht einzuspeisen.

www.frankfurt-main.ihk.de/een

FRANKFURT

Hans-Messer-Preis verliehen

Die IHK Frankfurt hat jüngst den Hans-Messer-Preis 2024 an Svenja Zöller (Bachelor Maschinenbau) und Robin Raff (Master Zukunftssicher Bauen), Absolventen der Frankfurt University of Applied Sciences, verliehen. Die Auszeichnung ist mit jeweils 3000 Euro dotiert. Mit dem seit 1990 verliehenen Hans-Messer-Preis prämiert die IHK Frankfurt herausragende Studienleistungen, die sich mit innovativen Ideen für die Wirtschaft beschäftigen. Die Auszeichnung trägt den Namen des ehemaligen IHK-Präsidenten Hans Messer. „Die IHK Frankfurt unterstützt junge Talente und hat mit dem Hans-Messer-Preis eine Brücke zwischen Hochschule und Praxis geschaffen“, betonte IHK-Vizepräsident Klaus-Stefan Ruoff bei der Preisverleihung. Wissenschaftliche Exzellenz und wirtschaftliche Praxis müssten Hand in Hand gehen, um den Innovations- und Wirtschaftsstandort FrankfurtRheinMain weiterzuentwickeln.



Foto: Jochen Müller

STEUERFÄLLIGKEITEN

Staatssteuern

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen der Monatszahler werden am 10. Oktober für den Monat September 2025 und am 10. November für den Monat Oktober 2025 fällig. Monatszahler ist jeder Unternehmer, dessen Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2024 mehr als 9000 Euro betragen hat.

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen werden am 10. Oktober für das dritte Quartal 2025 der Vierteljahreszahler fällig, wenn die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2024 nicht mehr als 9000 Euro betragen hat. Hat die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2024 nicht mehr als 2000 Euro betragen, kann das Finanzamt den Unternehmer von der Verpflichtung zur Abgabe der Voranmeldungen und Entrichtung der Vorauszahlungen befreien.

Sonderregelung für Existenzgründer

Für Existenzgründer gilt eine bis 31. Dezember 2026 befristete Sonderregelung.

Umsatzsteuer-Voranmeldungen sind in den ersten beiden Jahren nach Gründung grundsätzlich nur vierteljährlich abzugeben. Weitere Infos unter www.frankfurt-main.ihk.de



Buchführung und Steuern für Existenzgründer

Lohn- und Kirchensteuer

Fälligkeit am 10. Oktober für im September 2025 und am 10. November für im Oktober 2025 einbehaltene Lohn-/Kirchensteuer sowie einbehaltenen Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalenderjahr 2024 abzuführende Lohnsteuer mehr als 5000 Euro betragen hat.

Fälligkeit am 10. Oktober für das dritte Quartal 2025 einbehaltenen Lohn- und Kirchensteuer sowie einbehaltenen Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalenderjahr 2024 abzuführende Lohnsteuer mehr als 1080 Euro, aber nicht mehr als 5000 Euro betragen hat.

Bauabzugsteuer

Fälligkeit am 10. Oktober für im September 2025 und am 10. November für im Oktober 2025 einbehaltene Bauabzugsteuer; Abführung an das für den beauftragten Bauunternehmer zuständige Finanzamt (Infos online unter www.finanzamt.de).

Kommunale Steuern

Spielapparatesteuer

Fälligkeit am 15. Oktober

Gewerbesteuer- und Grundsteuer-Vorauszahlung

Fälligkeit am 17. November

HANDELSRICHTER

Der Präsident des Landgerichts Frankfurt am Main hat auf gutachterlichen Vorschlag der Industrie- und Handelskammer **Alexandre Grellier** ab 31. Juli 2025, **Markus Buch** ab 3. August 2025 sowie **Felix Pfüller** ab 6. August 2025 für fünf Jahre zum Handelsrichter bei dem Landgericht Frankfurt am Main ernannt. Die Entscheidungen der Kammern für Handelssachen ergehen in aller Regel schnell und praxisnah, da sich der juristische Sachverständnis des Vorsitzenden Richters und die kaufmännischen Erfahrungen der Handelsrichter in wirtschaftlichen Streitigkeiten ergänzen.

SACHVERSTÄNDIGE

Durch die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main wurde am 5. August 2025 gemäß § 36 GewO und § 5 Abs. 1 des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 **Michael Gloth**, Bestellungsgebiet „Schäden an Gebäuden“, als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt.

IHK-Bildungszentrum

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Bildungsangeboten erhalten Sie unter der Rufnummer 069/2197 + Durchwahl oder unter www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-bildungszentrum oder bildungszentrum@frankfurt-main.ihk.de.

IHK-SEMINARE

Unternehmenssanierung – Turnaround managen	695 EUR	Arbeitsrecht kompakt II	545 Euro
ab 20. Oktober 2025 / 16 UE / 4-Abende-Seminar	Telefon -1295	20./21. November 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1206
Einführung in die Erstellung von Betriebskostenabrechnungen	545 EUR	Active Sourcing	195 Euro
27./28. Oktober 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1299	21. November 2025 / 8 UE / 1-Tages-Seminar	Telefon -1206
Umsatzsteuer – Spezialwissen	595 Euro	Der Weg in die Selbstständigkeit	175 Euro
ab 30. Oktober 2025 / 24 UE / 6-Abende-Seminar	Telefon -1415	ab 4. Dezember 2025 / 20 UE / 5-Abende-Seminar/online	Telefon -1415
Moderations- und Präsentationstechniken	545 Euro	BERUFSBEGLEITENDE ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE	
ab 3. November 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1415	Projektleiter/-in (IHK) – Advanced	1095 Euro
Immobilien-Wertermittlung III – Immobilienwertermittlung mit finanzmathematischen Ansätzen und Sensibilisierungsfaktoren	295 EUR	ab 1. Dezember 2025 / 50 UE / 7-Tage-Lehrgang	Telefon -1232
4. November 2025 / 8 UE / 1-Tages-Seminar	Telefon -1299	Wirtschaftsmediator/-in (IHK)	5895 Euro
Der Weg in die Selbstständigkeit	175 Euro	ab 4. Dezember 2025 / 152 UE / ca. 7 Monate	Telefon -1403
ab 10. November 2025 / 20 UE / 5-Abende-Seminar/Präsenz	Telefon -1415	BERUFSBEGLEITENDE LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG	
Professionelle Telefonakquise im B2B-Vertrieb	325 Euro	Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder berufsbegleitend – Präsenz	675 Euro
13. November 2025 / 8 UE / 1-Tages-Seminar	Telefon -1232	ab 21. Oktober 2025 / 80 UE / ca. 2 Monate	Telefon -1818
Grundlagen der WEG-Verwaltung (Teil 1)	545 EUR	Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in	3495 Euro
13./14. November 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1299	ab 7. November 2026 / 640 UE / ca. 2 Jahre	Telefon -1403
Kommunikation situationsgerecht anwenden	545 Euro	Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in für Informationssicherheit	3950 Euro
13./14. November 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1232	ab 18. November 2026 / 410 UE / ca. 11 Monate	Telefon -1403
Projektmanagement, Grundlagen	545 Euro		
17./18. November 2025 / 16 UE / 2-Tages-Seminar	Telefon -1232		
Social-Media-Recruiting	195 Euro		
20. November 2025 / 8 UE / 1-Tages-Seminar	Telefon -1206		



Preise zuzüglich Prüfungsgebühr nach der jeweiligen Gebührenordnung. Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von verschiedenen privaten Anbietern durchgeführt. Anschriften solcher Anbieter können im Internet über die Seite www.wis.ihk.de abgerufen werden. Änderungen vorbehalten.



JETZT ABONNIEREN – NEWSLETTER DER IHK FRANKFURT AM MAIN

DIE THEMEN DER WIRTSCHAFT



VERLAGS Thema

10/11
2025

Spenden statt schenken



Spenden lohnt sich – auch für Unternehmen

Zum Jahresende bedenken viele Betriebe ihre Kunden wieder mit einem kleinen Geschenk. Wer darauf verzichtet und stattdessen den finanziellen Gegenwert spendet, tut damit nicht nur etwas Gutes. Das Unternehmen profitiert auch selbst davon. Wie und warum – das lesen Sie hier.

Seien wir mal ehrlich: Die meisten Geschenke, die Unternehmen zum Abschluss des Jahres an Kundinnen, Kunden und Geschäftspartner verschenken, lösen doch nur eine sehr begrenzte Freude aus. Zu oft handelt es um „08/15“-Produkte, um austauschbare Give-aways. Entsprechend bleibt das Ziel – eine erhöhte Kundenbindung – vielfach unerreicht. Vielleicht sollten Sie in diesem Jahr deshalb einmal über eine Alternative nachdenken: Spenden Sie die geplanten Ausgaben für Kundengeschenke doch an eine wohltätige Organisation, vielleicht an eine gemeinnützige Stiftung. Damit unterstützen Sie wichtige gesellschaftliche Arbeit (siehe Artikel xxxx) und profitieren auch selbst – und das gleich in mehrfacher Hinsicht.

Spendenaktion richtig kommunizieren

Tu Gutes und sprich darüber – das alte Motto hat im Kommunikationsalter nichts von seiner Bedeutung eingebüßt, im Gegenteil: Durch eine Spende präsentieren Sie Ihren Betrieb in der Öffentlichkeit als sozial engagiertes Unternehmen. Vorausgesetzt, Sie nutzen die wichtigsten Kanäle, um Ihre Spendenaktion auch bekannt zu machen.

Teilen Sie Ihren Kunden und Partnern also in einer persönlichen Mail mit, was genau Sie in diesem Jahr vorhaben und warum. Dabei können Sie auch die Arbeit des Spenderempfängers kurz vorstellen. Am besten kommt es erfahrungsgemäß an, wenn die Stiftung oder eine andere Organisation, der sie das Geld zukommen lassen möchten, in Ihrer Region verwurzelt ist. Eine zusätzliche – etwas aufwändigere Möglichkeit – besteht darin, Kunden in die Aktion einzubeziehen, indem Sie mehrere Spenden-Optionen zur Abstimmung stellen. So verstärken Sie



Foto: Freepik

den Eindruck, dass alle Teilnehmer einen kleinen Teil zur guten Tat beigetragen haben.

Darüber hinaus sollten Sie Ihr Engagement auch auf allen weiteren zur Verfügung stehenden Plattformen publizieren. Auf Ihrer Website ebenso wie auf Social-Media-Kanälen wie Facebook, Instagram oder Tiktok. Ebenso können Sie einen Hinweis in Werbeanzeigen (online wie in Printprodukten) einbauen.

Diese Spenden lassen sich steuerlich absetzen

Laut Bundesverband Deutscher Stiftungen sind Stiftungen, die gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgen (anders als privatnützige Stiftungen) steuerbegünstigt. „Bei einer Spende handelt es sich um eine freiwillige, unentgeltliche Zuwendung an eine gemeinnützige Körperschaft wie eine Stiftung, die diese Zuwendung zeitnah für ihre satzungsmäßigen Zwecke auszugeben hat“, heißt es in einer Mitteilung des Verbands. Spenden an eine gemeinnützige Stiftung können als Sonderausgaben geltend gemacht werden, und zwar bis zu einer Höhe von 20 Prozent der Gesamteinkünfte des Spendengebers. Wichtig: Für die Zuwendung darf keine Gegenleistung erwartet werden – das wäre keine Spende, sondern Sponsoring (deshalb der oben genannte Hinweis „unentgeltlich“).

Hinweis: Dieser Text stellt keine Steuerberatung dar. Für rechtsverbindliche Auskünfte zum Thema fragen Sie bitte Ihren Steuerberater.

Soziales Engagement wirkt – auf vielfache Weise Wie positiv all das wirkt – darüber gibt es inzwischen einige Untersuchungen. Marketingprofis des Beratungsunternehmens EOC verweisen beispielsweise auf Studien, nach denen immer mehr Kunden von Unternehmen ein sozial verantwortliches Handeln erwarten. Die sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR) spielt eine immer größere Rolle. So hat der US-Versicherer Aflac bereits vor einigen Jahren in einer internationalen Untersuchung herausgefunden, dass 77 Prozent der Verbraucher lieber bei Unternehmen kaufen, die sich sozial oder ökologisch engagieren.

Doch auch auf die Belegschaft eines Unternehmens können Spendenaktionen und andere CSR-Maßnahmen einen positiven Einfluss haben. „CSR motiviert Mitarbeiter und ermutigt sie, mehr von sich selbst in die Arbeit einzubringen. Zufriedene Mitarbeiter sind produktive Mitarbeiter – was CSR zu einer echten Win-Win-Situation macht“, so die EOC-Fachleute. Und nicht zuletzt profitieren Betriebe von einem Image als sozial engagiertes Unternehmen im Wettbewerb um begehrte Fachkräfte. Bis zu

zwei Drittel der Teilnehmer haben in Studien angegeben, einen CSR-bewussten Arbeitnehmer zu bevorzugen.

Spenderbereitschaft in Deutschland ungebrochen

Dass Spenden im Trend liegt, zeigen übrigens auch aktuelle Zahlen des Deutschen Spenderates. Demnach hat sich das Spendenaufkommen in Deutschland 2024 mit 5,1 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent erhöht. Das zeigt, dass das Land sich auch im vergangenen Jahr als spendenstarke Gesellschaft behauptet habe. Die durchschnittliche Spendenhöhe pro Person stieg ebenfalls an, nämlich von 40 Euro im Jahr 2023 auf 43 Euro. Ob auch die Idee vom Prinzip „Spenden statt Geschenke“ zur Steigerung beigetragen hat? Jedenfalls brachte das vierte Quartal 2024 ein noch höheres Spendenaufkommen als das in diesem Zeitraum ohnehin üblich ist. Fazit von Martin Wulff, Geschäftsführer des Deutschen Spenderates: „Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen ist das Vertrauen in gemeinnützige Organisationen weiterhin hoch. Spenden sind eine tragende Säule der Zivilgesellschaft und ermöglichen wichtige Hilfsleistungen – sei es in der humanitären Hilfe, im Umweltschutz oder in der Bildungsförderung.“

Wildnis schützen – Vielfalt bewahren

Die ZGF – weltweit im Einsatz für Wildnis

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt schützt wertvolle Lebensräume und Arten – vom Regenwald in Kolumbien bis zur Serengeti in Tansania. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen direkten Beitrag zum Erhalt globaler Ökosysteme.

Gemeinsam feiern. Gemeinsam Verantwortung übernehmen. Ob Firmenjubiläum, Kundenevent, Konferenz oder Mitarbeiterfeier – setzen Sie mit Ihrem Event ein sichtbares Zeichen für den Schutz globaler Ökosysteme und positionieren Sie sich als verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Laden Sie Ihre Kunden oder Mitarbeitenden ein, anstelle von Geschenken für den Erhalt einzigartiger Naturparadiese zu

spenden. Gerne können auch Sie selbst einen Beitrag leisten oder die Spenden zusätzlich erhöhen.

So wird Ihr Anlass zu einem Geschenk an die Natur – und zu einem wertvollen Beitrag für kommende Generationen.

So einfach geht's:

- Informieren Sie die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) über Ihre geplante Spendenaktion.
- Sie erhalten eine persönliche Spendenaktions-Nummer, unser Logo und Infomaterialien.
- Sie und Ihre Gäste spenden – wir stellen Spendenquittungen aus.

Jetzt Ihre persönliche Spendenaktion starten!

Kontakt: Stefanie Klein, Team Förderer & Freunde,
klein@zgf.de, Tel. 069 94 34 46 82



Unser Spendenkonto:

IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02

BIC: HELADEF1822

STICHWORT: IHK Zeitschrift





Save the Children



NAHRUNG

STATT
NOT

Ihre Firmenspende
wirkt

Hier können
Sie auch online
spenden

Machen Sie mit bei der Aktion Weihnachtsspende und unterstützen Sie mit Save the Children Kinder weltweit. Ihre Spende trägt dazu bei, akute Not wie Hungerkrisen zu lindern und wirkt auch langfristig: etwa durch Bildungs- und Gesundheitsprogramme. Machen Sie Ihre Spende zum Geschenk und begeistern Sie Ihr Team und Ihre Kontakte.



Ihre Ansprechpartnerinnen:
Anna Müller & Nathalie Glinka

Tel.: 030 27595979-660

E-Mail: unternehmen@savethechildren.de

Unser Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE96 3702 0500 0003 2929 12

BIC: BFWDE33XXX

Stichwort: Aktion Weihnachtsspende

Mehr zur Aktion Weihnachtsspende unter:
www.savethechildren.de/aktion-weihnachtsspende



ANZEIGE

GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG
HAUS & GRUND FRANKFURT AM MAIN

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



Jürgen H. Conzelmann ist Vorsitzender von Haus & Grund Frankfurt am Main e.V., hat die Gründung der Gemeinnützigen Stiftung Haus & Grund Frankfurt am Main vorangetrieben und engagiert sich seitdem im Vorstand der Stiftung.

Herr Conzelmann, warum hat Haus & Grund Frankfurt am Main eine Stiftung gegründet?

Gutes tun für Menschen, die es dringend nötig haben, und Verantwortung übernehmen, wenn man dazu wirtschaftlich in der Lage ist: Dieses bürgerliche Engagement hat in Frankfurt eine lange Tradition. Und diesem Gedanken fühlt sich auch Haus & Grund Frankfurt am Main verbunden. Deshalb hat der Vorstand des Vereins 1994 die Gemeinnützige Stiftung Haus & Grund Frankfurt am Main gegründet.

Welchen Zwecken ist die Stiftung verpflichtet?

Der Stiftungszweck umfasst die Förderung von Bildung und Forschung in Bezug auf das Haus-, Grund- und Wohnungseigentum, auch mit Blick auf die Bedeutung von Eigentum für die Altersversorgung, die Förderung von Kunst und Kultur sowie die Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne der Abgabenordnung, insbesondere im Hinblick auf Menschen, denen es nicht vergönnt ist, Haus-, Grund- oder Wohnungseigentum zu besitzen.

Wo engagiert sich die Stiftung konkret?

Als eines unserer zentralen Projekte unterstützt die Gemeinnützige Stiftung Haus & Grund Frankfurt am Main seit vielen Jahren die Winterspeisung der St. Katharinen Gemeinde Frankfurt am Main für Obdachlose aus dem gesamten Stadtgebiet. Darüber hinaus fördern wir junge Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) und planen wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Eigentumsbildung.

Wie können Interessierte die Stiftungsarbeit unterstützen?

Wir bieten eine maßgeschneiderte Möglichkeit, Eigentum einzustiften, das professionell und mit großer Sorgfalt betreut wird, damit auf Dauer mit den Mieterrägen Stiftungsprojekte finanziert werden können. Auch kleine und große Spenden sind eine Möglichkeit, die Stiftungszwecke zu unterstützen. Auf Wunsch können Zustiftungen oder besondere Projekte mit dem Namen des Zustifters verbunden werden. Kommen Sie gerne auf uns zu.



Haus & Grund®

Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Gemeinnützige Stiftung
Haus & Grund Frankfurt am Main

Gemeinsam
engagieren.
Seien Sie dabei.

Jetzt mehr über die Gemeinnützige Stiftung
erfahren: www.haus-grund.org/stiftung





Foto: Freepik

Darum sind Stiftungen und Vereine so wertvoll für unsere Gesellschaft

90 Prozent der Stiftungen in Deutschland sind gemeinnützig. Sie leisten einen unschätzbar Wert für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördern das Allgemeinwohl. Fast die Hälfte der gemeinnützigen Stiftungen erfüllen Aufgaben im sozialen Bereich.

Hinzu kommt die wertvolle Arbeit von Non Profit Organisationen (NPOs), also nicht profitorientierter Organisationen, wie zum Beispiel die vielen Vereine. Im Gesamtpaket bilden sie den Kitt, der das soziale Gefüge in Deutschland so stark macht.

Grundsätzlich funktioniert Stiftungsarbeit dabei nach einem relativ einfachen Prinzip: „Eine Stifterin oder ein Stifter bringt Vermögen in eine Stiftung ein. Die Stiftung legt das ihr übertragene Vermögen sicher und gewinnbringend an. Die so erwirtschafteten Überschüsse werden für einen gemeinnützigen Zweck ausgegeben. Das Vermögen selbst muss als Grundkapital erhalten bleiben“, erklären Verbandsexperten.

Viele Stiftungen fördern gemeinnützige Aktionen von anderen Organisationen, jede fünfte ist dagegen ausschließlich selbst aktiv. Sie betreiben Krankenhäuser oder andere soziale Einrichtungen, betätigen sich in der Forschung, in der Bildung oder auf anderen gesellschaftlich relevanten Feldern. Stiftungen zur

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergeben zum Beispiel auch Studienstipendien. Außerdem werden rund 700 Museen in Deutschland von einer Stiftung getragen.

Andere Stiftungen fördern die Erforschung von Krankheiten, bei denen es bisher kaum wirksame Therapien gibt oder sind im Tierschutz aktiv. Wussten Sie beispielsweise, dass die bundesweit einheitliche Notrufnummer 112 ursprünglich auf eine Initiative der Björn-Steiger-Stiftung zurückgeht? Moderne Notfallhilfe wäre heute ohne diese zentrale Rufnummer kaum noch vorstellbar.

Laut Bundesverband geben Stiftungen jährlich rund 17 Milliarden Euro für gemeinnützige Zwecke aus. Wichtig: „Damit können und wollen sie staatliche Leistungen nicht ersetzen. Sie geben ergänzende Impulse und setzen besondere Akzente für die Entwicklung unseres Gemeinwesens“, so der Verband.

Fast jede zweite Stiftung verfügt über ein Vermögen von unter 1 Million Euro, rund ein Viertel unter 100.000 Euro. Da wie erwähnt lediglich der Ertrag für die Stiftungstätigkeit eingesetzt werden darf, nicht aber das Vermögen selbst, sind diese Stiftungen besonders auf Spenden angewiesen.



ADRA

Spenden statt Schenken

© ADRA Australien

Was macht Menschen glücklicher – Geld für sich selbst oder für andere auszugeben? Eine Studie hat genau das untersucht. Das Ergebnis überrascht nicht: Am Ende waren diejenigen zufriedener, die anderen eine Freude bereitet hatten. Denn so schön es ist, sich selbst etwas zu gönnen – nichts übertrifft das Leuchten in den Augen des Gegenübers, wenn ein Herzenswunsch in Erfüllung geht. Gerade zu Weihnachten.

Das Schöne ist: Mit einer Geschenkspende von ADRA können Sie gleich doppelt Freude schenken. Sie zeigen Ihre Verbundenheit mit den Beschenkten und helfen gleichzeitig notleidenden Menschen auf der ganzen Welt. Ihre Spende macht Mut, gibt Hoffnung und verändert Leben – und das mit wenigen Klicks rund um die Uhr.

So wirkt Ihre Geschenkspende



250 Euro

ermöglichen Schulgebühren, Schuluniform und Lernmaterial für ein Schulkind – für ein ganzes Jahr.

So einfach geht's



adra.de/spenden

1. Spendenformular unter adra.de/spenden aufrufen
2. Geschenkspende auswählen
3. persönliche Angaben machen
4. Spende abschließen und Geschenkkarte erhalten!

**Schenken Sie doppelte Freude –
zu Weihnachten und darüber hinaus.**

Unternehmensnachfolge? Es geht auch über eine Stiftung

Als hätte der Wirtschaftsstandort Deutschland nicht schon unter genug Problemen zu leiden: Experten warnen davor, dass zehntausende Unternehmen in naher Zukunft von der Schließung bedroht sind – einfach, weil sich kein geeigneter Nachfolger oder eine Nachfolgerin findet (Quelle: tageschau.de). Fachleute weisen in diesem Zusammenhang aber auf eine Möglichkeit hin, die zumindest für größere Betriebe in Betracht kommen könnte – indem sie das Problem der Unternehmensnachfolge nämlich über eine Familienstiftung lösen.

Familienstiftung dient auch Versorgung der Angehörigen

„Bei größeren Unternehmen kann es durchaus sinnvoll sein, eine Familienstiftung als Holding-Gesellschaft zu gründen“, sagen Experten des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberatungen (BDU). Der Firmeninhaber überträgt dabei Unternehmensvermögen an die Stiftung.

Anders als eine gemeinnützige Stiftung (die den größten Teil der Stiftungen in Deutschland ausmachen), ist eine Familiestiftung den Vermögensinteressen der Familie verpflichtet.



Foto: Freepik

BANGLADESH: Die Krankenpflegerin Zannatul Arafat von ÄRZTE OHNE GRENzen bereitet den 4-jährigen Shofi für einen chirurgischen Eingriff vor. Er lebt wie eine Million weitere Rohingya im größten Geflüchtetencamp der Welt.
© Ante Bußmann/MSF



MIT IHRER SPENDE VERSCHENKT IHRE FIRMA PRÄSENTE, DIE LEBEN RETTEN

Mit der Weihnachtsaktion von ÄRZTE OHNE GRENZEN verschenkt Ihre Firma Spenden für Menschen in Not – und ein Pflastermäppchen an Ihre Mitarbeitenden, Kundschaft und Partner*innen. Mehr Infos unter: www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende

Jetzt mitmachen



Ihr Team
„Unternehmen Weihnachtsspende“
030 700 130 134
weihnachtsspende@berlin.msf.org

HELPEN TUT GUT!



Spenden statt schenken

MainLichtblick e.V. erfüllt kranken, körperlich beeinträchtigten sowie traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main persönliche Herzenswünsche und schenkt ihnen damit individuelle Lichtblicke, um Kraft für den schwierigen Alltag zu tanken.

Eine der besten und schönsten Arten glücklicher zu werden, ist es anderen zu helfen. Das können Privatpersonen tun, aber auch Unternehmen, die in die Zukunft unserer Kinder statt in Weihnachtspresents investieren möchten. Bei MainLichtblick e.V. kommt Ihre Hilfe direkt und ohne Umwege an.

Spendenkonto zur Erfüllung von Herzenswünschen:

MainLichtblick e.V.

Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE34 5005 0201 0200 6809 86

BIC: HELADEF1822

MainLichtblick.e.v., Campus Colosseo

Walther-von-Cronberg-Platz 2, 60594 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 99 999 65-00, info@mainlichtblick.de

www.mainlichtblick.de

„Stiftungszweck ist demnach vorrangig die Versorgung des Gründers und seiner Familie“, so die BDU-Spezialisten. Um zu gewährleisten, dass das Unternehmen im Sinne des Inhabers weitergeführt wird, könne ein Stiftungsbeirat eingesetzt werden. Dieser stellt sicher, dass die Stiftungsziele (etwa der langfristige Erhalt des Unternehmens) stets beachtet werden, auch gegenüber einer möglicherweise familienfremden Geschäftsführung.

Stiftung hilft, Erbschaftsstreit zu vermeiden

Ob und wie die Familie aus den Stiftungserträgen versorgt wird, legt der Stifter bei der Gründung fest. Dabei besteht laut BDU die Möglichkeit, „die Erträge der Stiftung dem Unternehmen und den Angehörigen in beliebiger Höhe zukommen zu lassen“. Außerdem weisen die Verbandsexperten noch auf einen weiteren Vorteil hin: die Vermeidung von Erbstreitigkeiten. Denn die treten gerade in großen Familien mit vielen potenziellen Erben schnell auf. Ein Stiftungsmodell könnte dagegen dazu beitragen, zermürbenden Erbschaftsstreit langfristig zu verhindern.

Wichtig: Unternehmerinnen und Unternehmer, die die Gründung einer Familienstiftung erwägen, sollten sich dabei unbedingt ausführlich von ihrem Steuerberater und/oder einem Fachanwalt beraten lassen.



Foto: Freepik

Forschung gegen Leukämie – Das ist der Weg

Unterstützen Sie auch Leukämie-Patienten mit einer Spende statt Geschenken

„Leukämie muss heilbar werden. Immer und bei jedem.“
Für dieses Ziel engagiert sich José Carreras als Mensch und Künstler seit er 1987 an Leukämie erkrankte.

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erhielt José Carreras die Diagnose „akute Leukämie“ – eine Diagnose, die damals einem



José Carreras lädt Sie zum großen Fernsehereignis ein: die 31. José Carreras Gala am Mittwoch, den 10. Dezember 2025 ab 20.15 Uhr live beim MDR!

Todesurteil gleichkam. Aber er beschloss, zu kämpfen – und gewann. Aus Dankbarkeit gründete er 1995 den Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. (DJCLS).

Die Arbeit der DJCLS im Kampf gegen Leukämie und verwandten Blutkrankheiten fußt auf folgenden Säulen:

- Forschungsförderung
- Bau und Ausstattung von Behandlungs- und Forschungseinrichtungen
- Soziale Projekte wie Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen, Angehörigen Wohnungen, Rehamaßnahmen

Seit der Gründung konnte die DJCLS ca. 250 Mio. Euro sammeln und über 1.500 Projekte finanzieren.

Heilung braucht Forschung - Forschung braucht Geld
José Carreras und seine Mitstreiter sind sich sicher, dass die Forschung der Weg zur Heilung ist. Deshalb fördert die DJCLS insbesondere die medizinische Forschung.

www.carreras-stiftung.de

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region FrankfurtRheinMain

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 069/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Mit einer Anzeige im **IHK WirtschaftsForum** erreichen Sie über 66.550 Entscheider in der Region FrankfurtRheinMain.

Wir beraten Sie gerne:

Armin Schaum, **069/420903-55**
armin.schaum@zarbock.de



Immobilien

NEUE PERSPEKTIVEN
ERÖFFNEN



We offer free, innovative valuation concepts for residential real estate through our Dekra experts.

You plan a property to sell – take advantage of current variable and volatile developments with the help of experts. Inform yourself about the optimal sales value.

adler-immobilien.de
Tel. 069. 955 22 555

ADLER IMMOMILIEN

DEKRA Standard Bauherrenwürdigkeit für Wohnen und Gewerbebau B3. Güte und Sicherheit für das Gewerbegebäude. Güte und Sicherheit.

Stahlhallenbau

Stahlhallenbau · seit 1984



**ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH**



Andre-Michels.de

02651. 96200 Fax 43370

Wirtschaftsmediation

MARKUS RUPPE

Wirtschaftsmediation

mr@markusruppe.de
www.markusruppe.de

IT-Dienstleistungen

30 Jahre PCDOCTOR.de
Ihr Retter in der Not
Experte für DSL, Netzwerk, Linux,
Mac und Windows
Desaster-Recovery bei Datenverlust
& Homepage-Reparatur

PCDOCTOR.de
60318 Frankfurt - Nordendstraße 26
0 69 / 90 50 28 20 - info@pcdoctor.de

Zeiterfassung

Zeiterfassung, Urlaubsworkflow, Betriebsdaten, Projektzeiten, Zutritt.


www.time-info.de - 06151 33 90 97

Nicht verpassen:

spannende Themen in der kommenden Ausgabe des **IHK WirtschaftsForums**

Dezember/Januar Weiterbildung

Informativ, aktuell und relevant – seien Sie dabei!

Kontakt: verlag@zarbock.de · Telefon 069/42 09 03-75

Weihnachten mit den Liebsten feiern

Foto: Picture Alliance / dpa, Roland Witschel



Gastarbeiter vor ihrer Abfahrt in die Heimat auf dem Frankfurter Hauptbahnhof (1963).

Vor einem halben Jahrhundert war Digitalisierung der Schieneninfrastruktur noch ein Fremdwort. Dennoch schaffte es die Deutsche Bahn auch ohne digitale Lösungen, den Weihnachtsreiseverkehr der ausländischen Arbeitnehmer präzise zu organisieren – nachzulesen in den Mitteilungen der IHK Frankfurt.

Die zentrale Transportleitung der Deutschen Bundesbahn (ZTL) in Mainz hat wieder umfangreiche Maßnahmen zur Bewältigung des zu erwartenden Weihnachts-Reiseverkehrs ausländischer Arbeitnehmer getroffen. 92 Sonderzüge und 52 Entlastungszüge sind geplant, außerdem zahlreiche Verstärkungswagen für die planmäßigen internationalen Züge. Die Bundesbahn weist darauf hin, daß die vorgesehenen Maßnahmen nur dann ausreichen werden, wenn eine frühzeitige und gestaffelte Beurlaubung der ausländischen Arbeitnehmer erreicht wird.

IHK WIRTSCHAFTSFORUM

Vorschau Ausgabe 12–01

Fokusthema „Weiterbildung“

Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil für nachhaltige, zukunftsähnige Organisationsentwicklung in Unternehmen. Das gleichnamige Fokusthema zeigt, wie Mitgliedsunternehmen aus dem IHK-Bezirk Frankfurt unterschiedlichste Weiterbildungsformate und -tools nutzen, um sich zukunftsähnlich aufzustellen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Zentrum steht die Verknüpfung von Lernprozessen, der damit einhergehende Prozess- und Strukturwandel sowie die Entwicklung und Anpassung der Unternehmenskulturen. Das Fokusthema macht regionale Best Practices sichtbar und spricht sowohl politische als auch strukturelle Herausforderungen für die Unternehmen an.



Foto: mauritius images / Westend61, Daniel Ingold



JETZT SCHON VORMERKEN

Am 5. Dezember erscheint die neue Ausgabe des IHK WirtschaftsForums.





Wirtschaft.Wählt.Zukunft.

Die IHK-Positionen zur Kommunalwahl 2026

Frankfurt und die Region brauchen mutige Entscheidungen,
für einen starken Standort und eine starke Zukunft.

Unsere Forderungen an die Kommunalpolitik:

- I Infrastruktur modernisieren
- I Gewerbegebiete sichern
- I Bildung und Fachkräfte fördern
- I Bürokratie abbauen
- I Energieversorgung zukunftsorientiert gestalten

**Wirtschaft.
Wählt.
Zukunft.**

Die Stimme der IHK Frankfurt am Main:
zur Kommunalwahl 2026

Das vollständige Positionspapier finden Sie unter:
www.frankfurt-main.ihk.de/wirtschaftwahltzukunft





Partner der
Industrie

Für tägliche Heldentaten

**Problemlösungen für Produktschutz,
Hochtemperaturtechnik und Arbeitssicherheit**

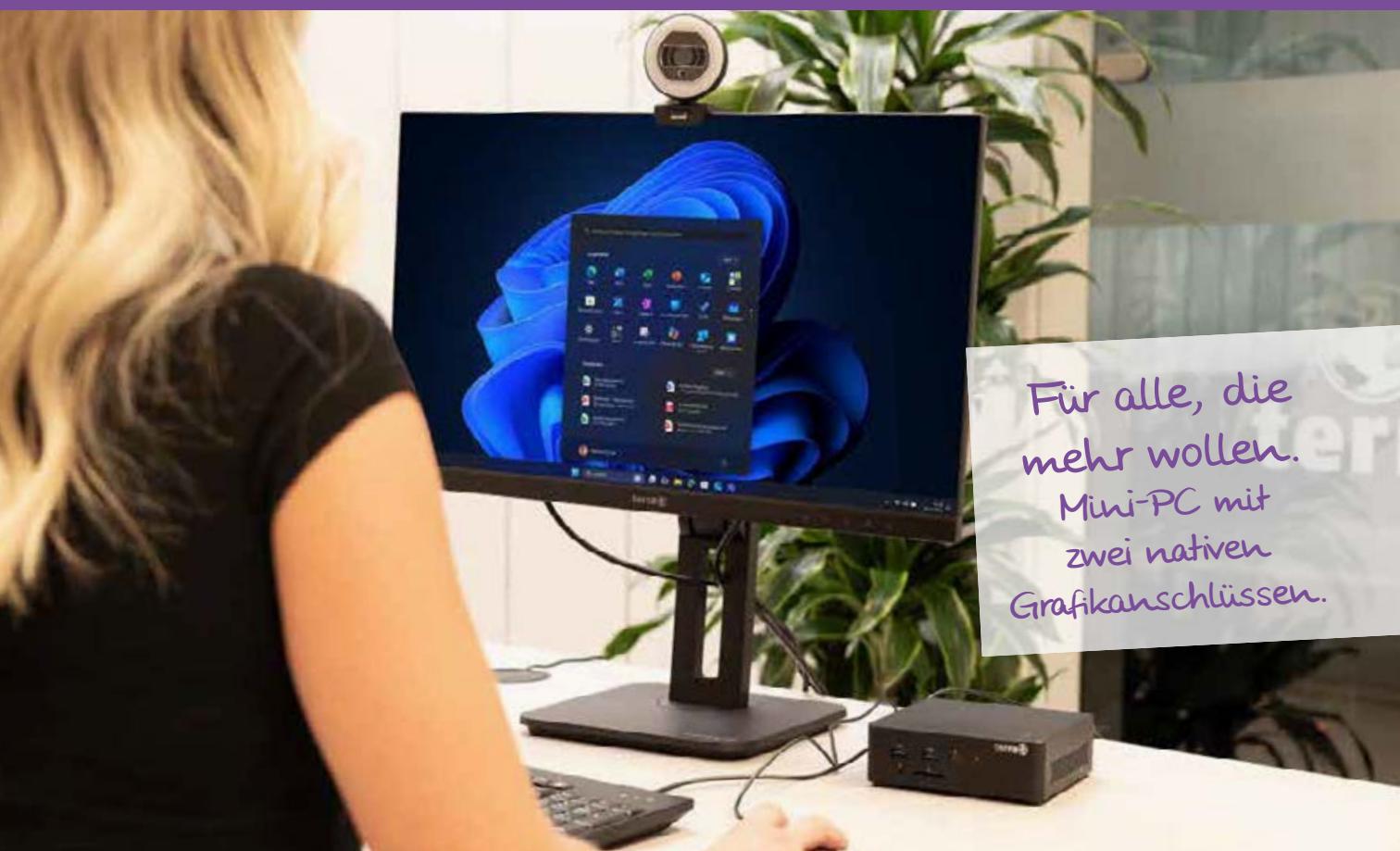


Im umfangreichen Produktsortiment von KAGER finden Sie innovative Spezial- und Nischenprodukte für zahlreiche Aufgaben der Hochtemperaturtechnik, der Mess- und Prüftechnik, der Qualitätssicherung sowie der Lieferkettenoptimierung und der Arbeitssicherheit. Unser Beraterteam führt Sie gerne durch unser Angebot und steht Ihnen bei der Auswahl der optimalen Problemlösung mit Rat und Tat zur Seite.

KAGER unterstützt das Vereinswesen durch gezieltes Sponsoring, fühlt sich dem Fair Play-Gedanken verbunden und engagiert sich für das soziale Miteinander in Arbeit, Alltag und Sport.



www.kager.de



TERRA PC-MICRO 6000C GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- HDMI 2.1, DP 1.4, 2x Thunderbolt 4 zu DP 1.4
(Type-C), unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

Artikelnr.: **1000110**



SSD
500 GB



RAM
16 GB



24 Monate Bring-In-Service

Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

669,- *

796,11 € inkl. MwSt.



Unser Partner vor Ort



TERRA PARTNER FINDEN

Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter
www.terra.de



DIE WORTMANN AG

IT - Made in Germany

Seit fast 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigenliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

T TERRA Produkte Tablets, Notebooks, PCs, LCDs, Workstations, Server, Storage	CA TERRA Campus KnowHow, Schulungen	S Service Vor-Ort-Service bis zu 10 Jahre, Notfall-Service, Servicepartner-Netzwerk
C TERRA CLOUD Housing, Hosting, IaaS, SaaS, Backup, CSP	D Distribution Komponenten, Peripherie, Software	F Finanzierung Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

TERRA WORKSTATION

der neuesten Generation.

Steigern Sie Ihre Effizienz mit
TERRA Workstations, ausgestattet mit
NVIDIA RTX® Grafiklösungen der
aktuellen Technologie-Plattform für
professionelle Grafikbearbeitung.



TERRA WORKSTATION 7500 BTO

- Intel® Core™ i7-14700K Prozessor (32 MB Cache, bis zu 3.9 GHz)
- Windows 11 Pro
- Workstation Serie
- NVIDIA T1000 Professional Graphics (by PNY)
- 4x miniDisplayPort

Artikelnr.: [1000908](#)

Ausschließlich als
BTO verfügbar!

2.249,-*

2.676,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 68,73**



TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung für Server, PCs und Notebooks 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu zehn Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Service mit sinnvollen Serviceleistungen für Produkte anderer Hersteller
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

Optional:
Passende Schutzhülle und Stift
sind ebenfalls erhältlich.



24 Monate Pickup-Service
Optional: bis zu 36 Monate



TERRA PAD 1201

- MTK 8781 G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 32 cm (12.6")
- 2560 x 1600 Multi Touch **OLED** Display
- 4x Lautsprecher, GNSS, Lichtsensor, Hall-Sensor, Vibrationsmotor
- Bluetooth, WLAN

333,- *

396,27 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: [1220183](#)

TERRA PAD 1007

- MTK 6789 Helio G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 27.8 cm (10.95")
- 1920 x 1200 Multi Touch Display
- Mikrofon integriert
- Bluetooth 5.2, WLAN

Artikelnr.: [1220182](#)

179,- *

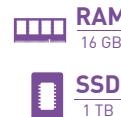
213,01 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE

Professionell produktiv. Außergewöhnliches Design.
Leistungsstarke Performance.



24 Monate Pickup-Service
Optional: bis zu 60 Monate oder
inkl. TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



TERRA MOBILE 1517R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 39.6 cm (15.6")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: [1220829](#)

669,-*

796,11 € inkl. MwSt.



TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: [1220820](#)

769,-*

915,11 € inkl. MwSt

Leasingrate: 23,50**

Mit TERRA Copilot+ Notebooks erleben Sie eine neue Dimension der Produktivität und Effizienz. Unsere innovativen Notebooks bieten intelligente Unterstützung: Dank fortschrittlicher KI-Technologie erhalten Sie maßgeschneiderte Vorschläge und Lösungen, die Ihre Arbeit erleichtern und beschleunigen.



Copilot+PC



Auch mit
Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor
erhältlich

TERRA MOBILE 1471L Ultra

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 226V (8 MB Cache, bis zu 4.50 GHz)
- Windows 11 Pro, Copilot+ PC
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Arc 130V

Artikelnr.: [1220856](#)

1.149,-*

1.367,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 35,12**

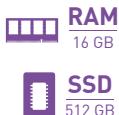
TERRA MOBILE 1671L Ultra

- wie Artikelnr.: 1220856, jedoch:
- Displaygröße 40.64 cm (16")
 - 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display

Artikelnr.: [1220853](#)

1.189,-*

1.414,91 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 36,34**



TERRA MOBILE 360-13R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: [1220849](#)

799,-*

950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,42**



TERRA PAD 1162

- Intel® Celeron® N5100 Prozessor (4 MB Cache, bis zu 2.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 29.5 cm (11.6")
- 1920 x 1080 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth, WLAN

Artikelnr.: [1220784](#)

333,-*

396,27 € inkl. MwSt.



TERRA PAD 1262 V2

- Intel® Core™ i5-1230U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 31.24 cm (12.3")
- 1920 x 1280 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth 5.1, WLAN

Artikelnr.: [1220142](#)

749,-*

891,31 € inkl. MwSt.

TERRA PCS

Top Performance und robuste Langlebigkeit für erstklassiges Arbeiten.



Versenkbare
5MP
WebCam



RAM
16 GB

SSD
500 GB

TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA
unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: [1000091](#)

679,-*

808,01 € inkl. MwSt.



RAM
16 GB

SSD
500 GB

TERRA PC-BUSINESS 6000

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 1x DP, 1x HDMI, 1x VGA,
unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: [1000117](#)

629,-*

748,51 € inkl. MwSt.



RAM 16 GB SSD 1 TB



TERRA ALL-IN-ONE-PC 2710HA GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14500 Prozessor
(24 MB Cache, bis zu 5.0 GHz)
- Windows 11 Pro
- 68.6 cm (27") Non-Touch,
1920 x 1080 Full-HD Display
- Webcam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher,
Bluetooth, Kensington-Lock,
Höhenverstellung 130 mm,
Pivot Funktion, Neigbarkeit -5° / +20°
- Intel® UHD Grafik

Artikelnr.: [1000035](#)

909,-*

1.081,71 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 27,78**

Höhenverstellbarer
All-In-One-PC -
perfekt für Empfangsbereiche
in Unternehmen.



24 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

Auch passend dazu – **MICROSOFT 365 BUSINESS PREMIUM**

VON HARDWARE ZU MEHRWERT



Mehr Sicherheit. Mehr Flexibilität. Mehr Cloud.

[Jetzt informieren!](#)



RAM 16 GB
SSD 1 TB

TERRA PC-BUSINESS 7000 SILENT

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 265
(30 MB Cache, bis zu 5.30 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Grafik
- 2x DP, 1x HDMI,
unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: [1000079](#)

999,-*

1.188,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 30,53**



RAM 16 GB
SSD 500 GB

TERRA PC-MINI 6000 V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor
(20 MB Cache, bis zu 4.7 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP 1.4, 1x HDMI 2.0

Artikelnr.: [1000077](#)

679,-*

808,01 € inkl. MwSt.

TERRA LCDs

Komfortabel. Ergonomisch. Arbeiten mit optischen Highlights an jedem Ort

Komfort und Sehvergnügen im ergonomischen, rahmenlosen, curved Design



Auch als Variante mit
HA-Multifunktionsstandfuß
erhältlich!



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2427W

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: [3030220](#)

+ USB-C
+ 100 Hz
Bildwiederholrate

66,-*

78,54 € inkl. MwSt.

TERRA LCD/LED 2727W

Artikelnr.: [3030229](#)

79,-*

94,01 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion

Artikelnr.: [3030223](#)

+ 2560 x 1440
WQHD Display
+ USB-C
+ Adaptive Sync

199,-*

236,81 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 3285W HA mit USB-C,
180 Hz Bildwiederholrate und
Hardware-Low-Bluelight



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 3285W HA CURVED

- 80 cm (31,5") VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1000 R
- Reaktionszeit: 1 ms (G/G mit OD)
- Bildwiederholrate: 180 Hz, FreeSync
- 2x HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk- und Neigefunktion**

Artikelnr.: [3030245](#)

319,-*

379,61 € inkl. MwSt.

KOMFORT UND PURES SEHVERGNÜGEN IM CURVED DESIGN!

Das TERRA LCD/LED 3285W HA im rahmenlosen CURVED Design mit WQHD-Auflösung und VA Paneltechnologie sorgt für packende Seherlebnisse in der TV-, Film-, Video- und Spielwelt.

Der Bogenradius von 1000 mm sowie die Flicker-Free Technologie ermöglichen ein besonders ergonomisches und augenschonendes Arbeiten.

Die FreeSync Technologie und Bildwiederholraten bis 180 Hz bringen durch besonders flüssige Bewegungen und fließende Bilder mehr Leben in Ihre Anwendungen und Spiele.



Auch als
24" Variante
erhältlich!



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2748W PV

- 68,6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: [3030239](#)

- + USB-C
- + 100 Hz
- Bildwiederholrate

149,-*

177,31 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68,6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy-Chain, LAN-Anschluss
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: [3030231](#)

- + 2560 x 1440 WQHD Display
- + USB-C
- + Dockingstation-Funktionen

249,-*

296,31 € inkl. MwSt.



TERRA CLOUD BACKUP

SCHNELLER – HÖHER – WEITER!



SCHNELLER



Schneller sichern durch das High Frequent Backup

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

HÖHER



Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

WEITER



Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen



All-Flash Performance



Revisionssichere Aufbewahrung



100% Datenhaltung in Deutschland



Ideal für hybride Use Cases



Deduplication & Komprimierung



Extrem skalierbar

HIGH-PERFORMANCE S3 STORAGE

MADE IN GERMANY

Jetzt TERRA CLOUD
Partner finden!

wortmann.de/partner

TERRA SERVER

Robuste, langlebige und leistungsstarke Serversysteme.

Windows Server 2025



36 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate
TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt

Günstiger Einstieg,
zweckmäßige Ausstattung,
anforderungsgerechte Leistung.



RAM 32 GB SSD 2x 960 GB

TERRA SERVER 3030 G6

- Intel® Xeon® E-2434 Prozessor (12 MB Cache, 4x 3.40 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: [1100379](#)

2.499,-*

2.973,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 76,37**



RAM 32 GB SSD 2x 960 GB

TERRA SERVER 3030 G6

- Intel® Xeon® E-2456 Prozessor (18 MB Cache, 6x 3.30 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/10/6/60)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: [1100399](#)

2.849,-*

3.390,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 87,07**

Jetzt zusammen
kaufen mit:



**Windows Server 2025 Standard
16-Core ROK Lizenz**

Artikelnr.: [6500420](#)

829,-*

986,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 25,34**

Sinnvoll
kombiniert -
für mehr Effizienz.



Das 18 Millimeter flache TERRA MOBILE 1410R im hochwertigem Aluminiumgehäuse ist optimiert für den mobilen Einsatz. Der Intel® Core™ i5 Prozessor stellt Ihnen in Verbindung mit einer PCIe 4.0 SSD schnelle Verfügbarkeit und hohe Rechenleistung zur Verfügung. Ausgestattet ist das Notebook mit einem 14 Zoll WUXGA Display und beleuchteter Tastatur. Mit nur 1.4 kg überzeugt das TERRA MOBILE 1410R in Sachen Gewicht und Handhabung. Dank des 58Wh Li-Ionen Akku ist ein mobiles Arbeiten von bis zu 11 Stunden kein Problem mehr. In Verbindung mit der TERRA USB-C Dockingstation ist ein Multi-Monitor-Betrieb mit bis zu drei zusätzlichen externen Displays möglich.



24 Monate Pickup-Service
Optional: bis zu 60 Monate oder
inkl. TERRA Vor-Ort-Service
mit Medieneinbehalt



TERRA MOBILE 1410R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: **1220825**

629,- *

748,51 € inkl. MwSt.

TERRA LCD 2427W HA

Artikelnr.: **3030221**

Weitere Informationen auf
Seite 8

66,- *

78,54 € inkl. MwSt.

* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 12.09.2025 bis 14.11.2025 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahme garantie.

** Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultronbook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, und Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.